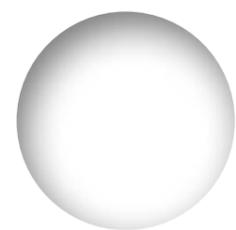
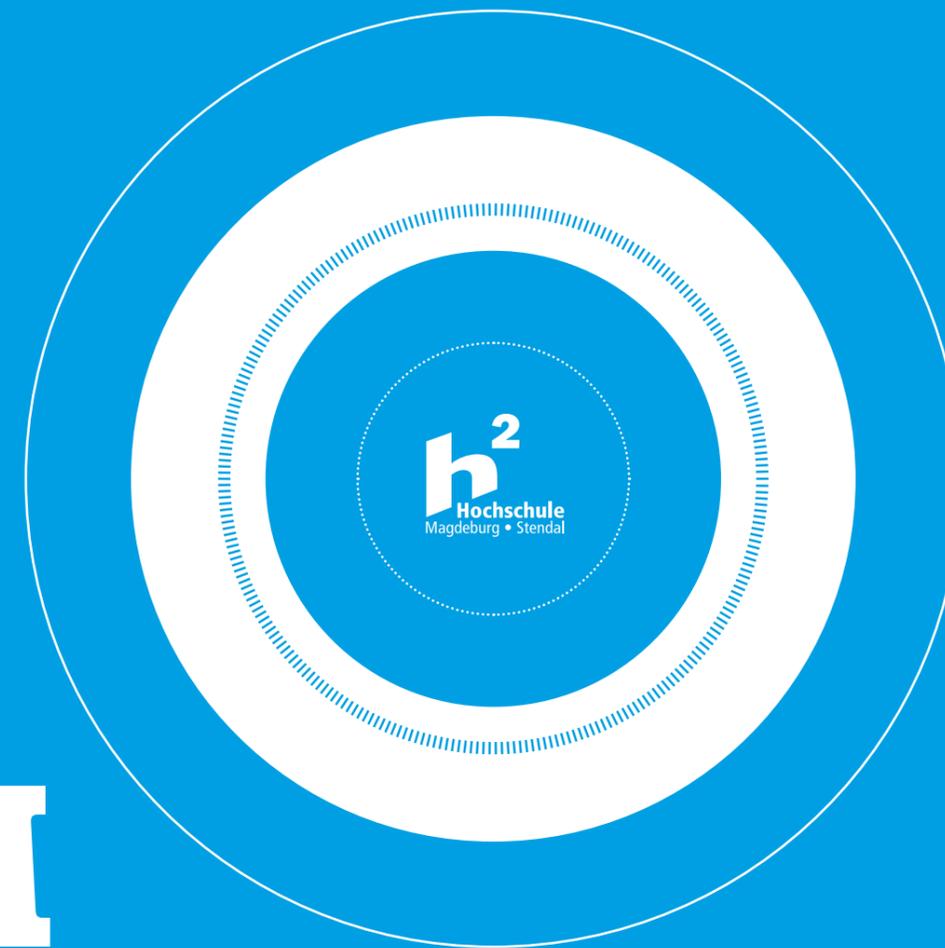




AN KOM MEN



AN KOM MIEN



- 01 ANKOMMEN**
VORWORT DER REKTORIN
- 02 ANKOMMEN MIT VERANTWORTUNG**
BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG
- 16 ANKOMMEN IN DER WIRTSCHAFT**
FORSCHUNG /// LEHRE /// THIRD MISSION
- 30 ANKOMMEN IM LEBEN**
EREIGNISSE /// AUSZEICHNUNGEN /// BERUFUNGEN
- 44 ANKOMMEN IN DER ZUKUNFT**
INVESTITION /// ENTWICKLUNG /// ENTFALTUNG
- 58 ANKOMMEN IN DER GEMEINSCHAFT**
GREMIEN /// PARTNER /// FÖRDERER
- 64 ANHANG**
ZIELVEREINBARUNG /// ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS



ANKOMMEN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wie schafft man es, einen Rektoratsbericht so zu gestalten, dass er bei Ihnen gut ankommt und nicht in Schubladen und Regalen ein relativ unbeachtetes Dasein fristet? Ausgehend von dieser Frage haben wir die gewohnten Routinen des Erarbeitens früherer Rektoratsberichte aufgebrochen. Entstanden ist ein ganz neuer Typ von Jahresbericht, in dem die Leistungen und Erfolge der gesamten Hochschulfamilie anschaulich und leicht erfassbar dargestellt werden. In drei ausgewählten Beispielen werden zudem für die Hochschule typische Geschichten erzählt, die einen weit tieferen Einblick geben, als ein trocken verfasster Bericht es jemals könnte. Was bisher nur Wenige in die Hand bekamen, wird nun in großer Auflage viele Multiplikatoren, Freunde sowie alle Beschäftigten der Hochschule erreichen.

Ich möchte an dieser Stelle dem langjährigen Vorsitzenden des Kuratoriums Prof. Dr. h. c. mult. Clemens Klockner ausdrücklich danken. Er war in den acht Jahren als Vorsitzender immer ein exzellenter und kollegialer Begleiter. Und er ist der entscheidende Impulsgeber für diesen öffentlichkeitswirksamen Neuanfang unseres Berichtswesens.

Der Titel „Ankommen“ ist dabei sehr bewusst gewählt – etwa als Ausdruck unserer Aktivitäten und des Erreichens von Zielen. Und der Doppelsinn ist unverkennbar: Es geht auch darum, wie die Hochschule bei Studierenden ankommt, in der Region oder in der Politik.

Ich hoffe sehr, dass Ihnen gefällt, was wir Ihnen vorlegen, dass Sie durch diese Broschüre noch ein kleines bisschen stolzer auf Ihre Hochschule sind, falls Sie hier arbeiten, oder dass Sie Spaß am Entdecken der Möglichkeiten von Forschung und Lehre haben, falls Sie von außen auf die beiden Standorte schauen, die übrigens kürzlich unter Studierenden als schönster Campus Deutschlands bewertet worden sind. Ich freue mich auf Ihr Feedback!

**IHRE ANNE LEQUY,
REKTORIN DER HOCHSCHULE
MAGDEBURG-STENDAL**

WIE WIRD EINE HOCHSCHULE ZUM ECHTEN INNOVATIONSMOTOR? WELCHE WERTE KÖNNEN WIR ERZEUGEN? WIE BLEIBEN WIR MAGNET IN DER REGION? WIE KOMMEN WIR AN? UND WIE WEITER?





Mit Anne Lequy steht seit 2014 erstmals eine Frau an der Spitze der Hochschule Magdeburg-Stendal. Die Französin erlangte nach dem Studium der Anglistik und der Auslandsgermanistik 1999 ihre deutsch-französische Promotion an den Universitäten Metz und Leipzig. 2006 wurde sie als Professorin für Fachkommunikation Französisch (Übersetzen) berufen und hatte als Prorektorin für Studium und Lehre seit 2010 maßgeblich Anteil an der Entwicklung der Hochschule. Seit 2011 ist sie zudem Leiterin des Projekts „Qualitätspakt Lehre“ und seit 2017 verantwortet sie auf deutscher Seite das Projekt German-Jordanian University. Im gleichen Jahr war Anne Lequy auch als „Hochschulmanagerin des Jahres“ nominiert.

PROF. DR. LEQUY, WIE SIEHT IHR RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2018 AUS? WAS HAT DIE HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL ZU EINEM STARKEN PARTNER FÜR SACHSEN-ANHALT GEMACHT?

Das Jahr 2018 war ein erfolgreiches Jahr für die Hochschule Magdeburg-Stendal, geprägt von vielen guten Nachrichten und Ereignissen, zugleich auch Veränderungen und neuen Entwicklungen an unseren beiden Standorten. Dafür sprechen unsere Statistiken und Daten:

Eine der wichtigsten Zahlen des Jahres konnte die Hochschule im Oktober 2018 vermelden. Ähnlich wie im Vorjahr haben wir mehr als 1.200 Studienanfängerinnen und -anfänger zu ihrem Studienstart zum Wintersemester 2018/19 begrüßen können. Etwa die Hälfte kam aus Sachsen-Anhalt, mehr als 30 Prozent aus den westlichen Bundesländern und Berlin. Zur Immatrikulationsfeier auf der Seebühne im Magdeburger Elbauenpark stellte der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg, Dr. Lutz Trümper, den Wissenschaftsstandort an der Elbe in seiner herzlichen Begrüßungsrede vor. Für die Stendaler Immatrikulationsfeier öffnete traditionell das Theater der Altmark seinen großen Saal. Auf der Theaterbühne wurde mit Ekaterina Pushkareva aus Moskau auch die DAAD-Preisträgerin 2018 für ihr herausragendes Engagement im Studium und in der Hansestadt Stendal prämiert. Nachdem die Erstsemester durch die Late Summer School, mit den

Hochschulscouts und unserem Mentoring- oder Buddyprogramm ihre ersten Hochschultage erlebt haben, sind diese Willkommensfeiern für das Ankommen an unserer Hochschule sehr wichtig.

Die Hochschule kann für das Jahr 2018 auf weitere Erfolgsmeldungen verweisen: Das Drittmittelaufkommen steigerte sich im Vergleich zu den Vorjahren auf nunmehr 9,6 Millionen Euro. Die Anzahl der Deutschlandstipendien wie auch die Anzahl der unterstützten Gründungswilligen an der Hochschule sind ebenfalls deutlich gestiegen. So überreichte Prof. Dr. Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes, im Februar 2018 die Zuweisungsbescheide an die Gründungsteams tacpic und Inflatotec in Höhe von 340.000 Euro.

2018 haben bestehende Großprojekte weiter das Profil der Hochschule geprägt: beispielsweise das Bund-Länder-Programm „Qualitätspakt Lehre“, die vom Land Sachsen-Anhalt und ESF-geförderte Gründer- und Transferförderung oder das sachsen-anhaltische Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT). Zu diesen fortlaufenden Großprojekten kamen weitere zukunftsweisende Vorhaben zu gesellschaftlichen Fragen. So fiel im Januar 2018 an beiden Standorten der Startschuss für das fünfjährige

Verbundvorhaben „TransInno_LSA – Transfer- und Innovationsservice im Land Sachsen-Anhalt“ im Förderprogramm „Innovative Hochschule“. Mit den Projekten „Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt“ in Stendal sowie „Modellfabrik 4.0“ und „Landesstrategie für Gesundheit(skompetenz)“ in Magdeburg erforscht die Hochschule aktuelle Trends und entwickelt innovative, praxisnahe Lösungen. Auch mit diesen Forschungs- und Transferprojekten werden wir immer attraktiver für unsere Studierenden, Alumni sowie die Partner in der Region und darüber hinaus.

An unserer Hochschule lernen derzeit ca. 5.700 Studierende. Sie wählen dabei zwischen mehr als 50 praxisnahen Studiengängen in fünf Fachbereichen und starten ihre beruflichen Karrieren, zum Beispiel im Design und der Ingenieurwissenschaft, im Journalismus, in der Sozialen Arbeit, im Gesundheitsmanagement oder in der Betriebswirtschaft. Die Hälfte unserer Absolventinnen und Absolventen bleibt in Sachsen-Anhalt und seinem Umkreis. An unserer Hochschule erhalten sie das Wissen und die Kompetenz, um die regionale Wirtschaft als Fachleute weiterzubringen. Oder als Entrepreneur selbst zu formen: Wir befähigen unsere Studierenden, eigene Geschäftsideen zu entwickeln, innerhalb der Hochschule zur Marktreife zu gelangen und sie schließlich in Ausgründungen zu verwirklichen. Die Gründerinnen und Gründer bringen

AN KOM MEN MIT VERANT WORTUNG

Sachsen-Anhalt mit ihrer Tatkraft voran und schaffen hier Arbeitsplätze. Ihre Angestellten bilden wir ebenfalls weiter – viele unserer Angebote richten sich an Berufserfahrene. Sie profitieren von einer intensiven Praxisnähe, einem familiären Umfeld und einer herausragenden Betreuung der Studierenden an beiden Standorten.

Diese Entwicklungen beweisen einmal mehr die Leistungsfähigkeit, Motivation und Innovationsstärke unserer Kolleginnen und Kollegen in Lehre, Forschung, Transfer, Weiterbildung und in der Administration. Gemeinsam ist es uns gelungen, die Hochschule Magdeburg-Stendal als einen wichtigen Bildungsanbieter in Sachsen-Anhalt und Innovationsmotor für Wirtschaft und Gesellschaft zu profilieren.

An diesem erfolgreichen Weg halten wir auch zukünftig fest und bleiben ein zuverlässiger Partner. Wir verstehen uns als Dienstleister für die Region, bringen unsere Expertise in die Wirtschaft ein und sind Impulsgeber für die Gesellschaft. 2018 war es uns ein besonderes Anliegen, Kooperationen und Projekte auszubauen und zu verstetigen. Nur einige Beispiele: 2018 arbeiteten wir an der Bewerbung der Stadt Magdeburg zur Kulturhauptstadt 2025 aktiv mit. In den Bereichen Journalismus und Industrial Design wurden verschiedene Projekte

ins Leben gerufen, die kulturelles Leben und künstlerisches Wirken in Magdeburg sichtbar machen. Mit der Landeshauptstadt haben wir außerdem eine Kooperationsvereinbarung im Rahmen des EU-Projekts „Welcoming International Talent“ abgeschlossen. Das Projekt soll helfen, internationale Fachkräfte, Forschende und Studierende besser in die Stadtgesellschaft zu integrieren, angefangen bei behördenrechtlichen Fragen über Sprachbarrieren hin zu gesellschaftlicher Teilhabe.

Die Kooperation zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und Hochschule stärken wir auch über das Projekt EUniverCities. In dem Netzwerk sind zwölf europäische Städte organisiert, die sich zu Möglichkeiten im Marketing, Technologietransfer und in wirtschaftlicher Entwicklung austauschen. Im Dezember 2018 trafen sich die Mitglieder in Trondheim, um Strategien zu erarbeiten, wie sich Hochschulen, Städte und Studierende gemeinsam dem Thema Nachhaltigkeit widmen können. Dabei ging es um die Erfüllung der Klimaziele und die Entwicklung innovativer Technologien. Nur im internationalen Austausch lassen sich Zukunftsfragen beantworten.

Unser Engagement für die Hansestadt Stendal und die Altmark äußert sich u. a. in der Zusammenarbeit mit der H. und H. Kaschade-Stiftung. Die Stiftung unterstützt Kultur-

und Bildungsprojekte in Stendal und darüber hinaus. An der Hochschule profitieren davon unter anderem internationale Studierende. Auch der Kooperationsvertrag mit dem Förderkreis für den Standort Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal e. V. wurde 2018 erneuert. Einer der Veranstaltungshöhepunkte auf dem Stendaler Campus war zudem das AltmarkMacher-Festival im Juni 2018.

Neue Partnerschaften forcieren unsere Qualität in Forschung und Lehre: Dank der besiegelten Kooperation im September 2018 können unsere Journalismus-Studierenden eng mit dem MDR-Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt zusammenarbeiten. Einen großen Meilenstein und Erfolg können wir mit der ersten gemeinsamen Berufung mit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung, dem Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg (LIN), an unserem Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften in Stendal aufweisen. Noch vor Jahresende 2018 waren auch die inhaltlichen Schwerpunkte für das gemeinsame europäische Projekt „RELflex“ mit dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung Magdeburg (IFF) festgelegt. Der Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit bereitete eine Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung vor. Studierende der Sicherheit und Gefahrenabwehr profitieren zukünftig von einer Kooperation mit der Fachhochschule Polizei in Aschersleben.

Ein Beweis für eine sehr lebendige Partnerschaft war die Spendenübergabe von ZORN INSTRUMENTS aus dem Erlös einer Geräteversteigerung. Das Stendaler Unternehmen stiftete 2018 nicht nur Deutschlandstipendien für leistungsstarke Studierende, sondern übergab der Hochschule im Dezember 2018 im Beisein von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff einen Förderbetrag für Studierende.

Mehr als 40 internationale Kooperationen und über 100 ERASMUS+-Partnerschaften im europäischen Ausland unterstreichen das internationale Profil der Hochschule. Für das transnationale Projekt German-Jordanian University (GJU) in Jordanien konnte das in Magdeburg beheimatete Projektbüro erfolgreich den Folgeantrag für die Jahre 2019 bis 2022 vorbereiten. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bewilligte im Herbst 2018 unter anderem Maßnahmen zur Stärkung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, der GJU-Fachnetzwerke sowie von jährlichen Schwerpunkten mit Bezug zum deutschen Fachhochschulprofil. Für 2019 werden beispielsweise die Themen Innovation, Entrepreneurship und Start-ups bearbeitet. Eine besondere Anerkennung erfuhr das Projekt GJU durch die Besuche von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Januar 2018 sowie im Juni 2018 durch EU-Vizepräsidentin Federica Mogherini und Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Auch innerhalb der Hochschule haben wir uns im Jahr 2018 verstärkt für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Lehren, Lernen, Forschen und Arbeiten eingesetzt. Als moderner Arbeitgeber übernehmen wir Verantwortung für derzeit 513 Beschäftigte. Wir geben ihnen Raum, sich zu entfalten und ihre Ideen zu verwirklichen. Eine Herausforderung, vor der wir als Hochschulleitung stehen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lehre und Verwaltung stehen in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen. Das wirkt sich auf ihre Arbeitszeiten, Gestaltungsrahmen und Work-Life-Balance aus. Um hier zu vermitteln, startete die Hochschulleitung unter Federführung der Kanzlerin und im Rahmen der Re-Auditierung als „familiengerechte hochschule“ den Prozess der Führungsleitlinien. Im November 2018 diskutierten zu diesem Thema etwa 70 Beteiligte aus allen Fachbereichen und Verwaltungsabteilungen in einem Großgruppenworkshop. Um die Führungskräfte unserer Hochschule frühzeitig auf ihre Herausforderungen vorzubereiten, haben wir zudem im September 2018 unser jährliches Format „Welcome on board“ für alle neuberufenen Professorinnen und Professoren angeboten.



50

PROZENT UNSERER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

bleiben nach ihrem Abschluss in Sachsen-Anhalt und Umgebung verankert. Damit leisten wir einen starken Beitrag zur Fachkräftesicherung.

2018 hat die Hochschulleitung entschieden, einen Servicebereich für Chancengleichheit einzuführen, um Synergien auf den Gebieten Familiengerechtigkeit, Gleichstellung und Diversität stärker zu nutzen und unsere Kräfte zu bündeln. Gleichstellung und Familie sollen als Querschnittsthemen im hochschulpolitischen Führungsdenken implementiert sein. Sie sollten unter anderem Fragen zum Anteil von Frauen in Leitungsfunktionen und in der Wissenschaft oder zu einer geschlechtergerechten Gestaltung von Berufungsverfahren aufgreifen. Im Blick haben wir auch Studierende und Beschäftigte mit Familienverantwortung. Dazu gelang es uns, Kooperationen mit benachbarten Kindertagesstätten an unseren beiden Standorten auf den Weg zu bringen. Gute Rahmenbedingungen, wie z. B. eine adäquate Kinderbetreuung, sind Voraussetzung, dass sich Studierende und Beschäftigte in unsere Region verankern. Auch das Thema Dual Career denken wir verstärkt mit, da die Berücksichtigung von Doppelkarrierewünschen ein

„Wir verstehen uns als Dienstleister für die Region, bringen unsere Expertise in die Wirtschaft ein und sind Impulsgeber für die Gesellschaft.“

wesentlicher Wettbewerbsvorteil bei der Gewinnung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sein kann. So ist die Hochschule 2018 dem Dual Career Netzwerk Mitteldeutschlands beigetreten, um im Verbund der Netzwerkpartner einen Dual-Career-Service anzubieten.

Der Erfolg unserer Hochschule ist und bleibt eine Teamleistung. Dafür danke ich allen Beschäftigten in den Fachbereichen, Dezernaten, zentralen Einrichtungen und in den zahlreichen Projekten, vor allem meinen Kolleginnen und Kollegen der Hochschulleitung sowie dem Kuratorium. Die Hochschulleitung wurde im vergangenen Jahr für die Amtszeit 2018 bis 2022 neu gewählt. An dieser Stelle möchte ich mich bei den zum März 2018 ausgeschiedenen Prorektoren Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau, Prof. Dr. Michael Hoffmann und Prof. Dr. Wolfgang Patzig für ihr

außerordentliches Engagement zum Wohl der Hochschule bedanken. Die von ihnen begonnenen Projekte führen wir fort. Gemeinsam mit Kanzlerin Dr. Antje Hoffmann freue ich mich seit April 2018 über die Zusammenarbeit mit der neuen Prorektorin Prof. Dr. Kerstin Baumgarten sowie mit den neuen Prorektoren Prof. Dr.-Ing. Yongjian Ding und Prof. Dr. Volker Wiedemer. Sie bringen eine große Expertise und viele Ideen für ihre Ressorts mit. Was sie sich für ihre Amtszeit vornehmen und welche Initiativen sie bereits anstoßen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Für meine aktuelle Amtszeit nach der Wiederwahl in 2018 sind meine Ziele klar und fest gesteckt: die Studierendenzahl erhöhen, das Leistungsniveau weiter steigern sowie die Forschungsleistungen sichern und ausbauen, den Gemeinschaftsgeist wahren und Weltoffenheit vorleben. So entwickeln wir uns zu einer stärkeren und zukunftsfähigen Hochschule. Wir haben einen klaren Auftrag und sind uns der Verantwortung, die wir damit tragen, bewusst. Wir übernehmen damit eine wichtige Rolle in und für Sachsen-Anhalt.



Antje Hoffmann studierte Rechtswissenschaften an der Universität Leipzig, an der sie 2007 auch promovierte. Nach dem Referendariat am Landgericht Leipzig wechselte sie 1999 zum Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung. An dessen Standort in Leipzig war sie Assistentin der administrativen Geschäftsführung, von 2000 bis 2014 Leiterin der Personal- und bis Juli 2017 Leiterin der Rechtsabteilung. Seit zwei Jahren führt sie an der Hochschule Magdeburg-Stendal die Geschicke der Verwaltung und des Haushalts.

DR. HOFFMANN, WODURCH WAR IHRE ARBEIT 2018 GEKENNZEICHNET?

Im Jahr 2018 habe ich meine Aufgabe darin gesehen, unsere Administration moderner und leistungsfähiger zu gestalten. Grundlage hierfür bilden effiziente, schlanke und transparente Prozesse mit kurzen Durchlaufzeiten und IT-Unterstützung. Die Administration versteht sich als Begleiter aller hochschulrelevanten Themen aus dem Blickwinkel der finanziellen, personellen und infrastrukturellen Perspektive. Dabei ist für mich eine hohe Serviceorientierung und Servicequalität von großer Bedeutung.

Im Rahmen unserer Digitalisierungsmaßnahmen unternahmen wir erhebliche Anstrengungen, den Anforderungen an eine effiziente Administration zu genügen. Zunächst überprüften wir verschiedene interne Prozesse der Hochschulverwaltung auf Effizienz, Transparenz und Schnelligkeit. Im nächsten Schritt optimieren und digitalisieren wir die Prozesse, z. B. das Reisemanagement, die elektronische Rechnungslegung oder auch Prozesse im Personalmanagement. Des Weiteren führen wir das zentrale Campusmanagementsystem HISinOne ein. Darin konnten wir 2018 bereits die Prozesse des Bewerbungs- und Anmeldeungsmanagements

komplett integrieren. Das Studierendenmanagement folgt 2019, anschließend das Prüfungs- und Veranstaltungsmanagement. So entsteht eine zentrale Datenbasis, die den kompletten Student-Life-Cycle umfasst. Unser Ziel: die Abläufe im Hochschulalltag transparenter und einfacher handhabbar zu gestalten.

Eine Herausforderung ist natürlich die Finanzierung der Hochschule. Ein Blick auf die Ist-Ausgaben 2018 zeigt, dass für Sachausgaben in Höhe von ca. 6,25 Millionen Euro lediglich Mittel in Höhe von ca. 5,63 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Durch den Hochschulpakt 2020 erhielten wir weitere Mittel, die es uns erlaubten, die Qualitätsansprüche zu gewährleisten. Weiterhin erfreulich war, dass unser Budget 2018 eine Erhöhung der Grundfinanzierung erhielt. Die aus diesen Mitteln zu finanzierenden Stellen waren jedoch nur zum Teil dem Haushaltsjahr 2018 zugeordnet. Die Ausgaberechte konnten wir entsprechend nach 2019 übertragen.

3 MIO. EURO
investierten wir 2018 in Baumaßnahmen, die Lern- und Forschungsumgebung optimieren, unseren Energieverbrauch senken und unseren CO₂-Ausstoß reduzieren.

Zur weiteren Optimierung der Lern- und Forschungsumgebung führten wir im Jahr 2018 Baumaßnahmen für ca. 3,22 Millionen Euro durch. Die Investitionen flossen in die Erneuerung der WLAN-Infrastruktur, die Klimatisierung der Betonlabore sowie die kontinuierliche Sanierung der Hochschulgebäude. Unter dem Gesichtspunkt der Energieeinsparung erneuerten wir 2018 die betriebstechnischen und Beleuchtungsanlagen. So konnten wir unseren Elektroenergieverbrauch senken und unseren CO₂-Ausstoß reduzieren.

Auch die Personalentwicklung unserer Beschäftigten liegt uns sehr am Herzen. So wurde 2018 sehr erfolgreich der partizipative Prozess zur Entwicklung von Leitlinien für Führungskräfte durchgeführt. Des Weiteren haben wir ein

Netzwerk für Sekretärinnen- und Dekanatsassistenzen ins Leben gerufen. Quartalsweise werden diese als Multiplikatoren über die aktuellsten Veränderungen informiert, können in Erfahrungsaustausch treten und nehmen an fachspezifischen Weiterbildungen teil.

Darüber hinaus wollen wir das Wohlbefinden und die Zufriedenheit unserer Studierenden und Beschäftigten aufrechterhalten und – wo möglich – steigern. Einen strategischen Ansatz dafür liefert ein umfassendes Gesundheitsmanagement. Es geht darum, Arbeits-, Lehr- und Lernsituationen zu verbessern und individuelle Belastungspunkte abzubauen. Gesundheitsmanagement denken wir ganzheitlich, das beginnt bei der ergonomisch optimalen Ausrichtung der Arbeitsplätze und reicht bis zur kostenfreien und vertraulichen psychosozialen Beratung. Im Juni 2018 haben wir eine Koordinationsstelle für betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet. Unser Gesundheitsarbeitskreis verwurzelt das Vorhaben tief in der Hochschule. Die Mitglieder bringen ihre Erfahrungen und Perspektiven ein, um neue gesundheitsfördernde Angebote und Maßnahmen zu entwickeln.

Unsere Bibliothek am Standort Stendal nahm einen neuen Selbstverbuchungsautomat in Betrieb, auch wenn mit zunehmender Digitalisierung von Lehrmaterialien Bücher ein Auslaufmodell sind. Unsere Bibliotheken unterliegen daher einem spannenden Wandel: Während mehr und mehr Bücher ausgesondert werden, entdecken die Studierenden und Beschäftigten die Einrichtungen als kulturelle Orte neu und füllen sie mit Leben. 2018 dienten die Bibliotheken 54 Mal als Veranstaltungsorte, etwa für die Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten, regelmäßige Schulungen der Schreibberatung, ein Bilderbuchkino zum Vorlesetag oder für Comic-, Foto- und Textilausstellungen. Brüteten frühere Generationen von Studierenden einsam und still über ihren Büchern, tummeln sie sich bald in unseren neuen Gruppenarbeitsräumen, die mit Bildschirmen ausgestattet, attraktive und zeitgemäße Lernorte sind.

„Unser Ziel: Wir wollen den Boden bestellen, auf dem erfolgreiche Lehre und exzellente Forschung wachsen können.“



Yongjian Ding hat Elektrotechnik an der Technischen Universität München studiert und 1998 am Lehrstuhl für Reaktordynamik und Reaktorsicherheit promoviert. Berufliche Stationen in seiner 17-jährigen Industrietätigkeit waren u. a. die Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) mgH, Siemens KWU-N (heute Areva Deutschland) sowie die E.ON Kernkraft GmbH. Seit 2002 hat er die Professur für Steuerungstechnik und Automatisierungssysteme an der Hochschule in Magdeburg inne und ist zudem seit April 2018 Prorektor für Studium, Lehre und Internationales.

PROF. DR.-ING. DING, WIE STELLTEN SIE 2018 STUDIUM UND LEHRE ZUKUNFTSSICHER AUF?

Das Zauberwort heißt Innovation. Wir haben 2018 z. B. an der Konzeption des neuen Bachelor-Studiengangs gearbeitet. Unser neuer Studiengang Mensch-Technik-Interaktion, den wir ab dem Wintersemester 2019/20 anbieten, macht das deutlich. Der Studiengang besetzt Schnittstellen – und zwar ganz entscheidende. Es geht um soziale und kulturelle Probleme, für die unsere Studierenden technische Lösungen finden müssen. Wir befähigen sie dazu, denn hier liegen die Herausforderungen, vor denen ihre Generation und die Gesellschaft stehen. Da ist interdisziplinäres Denken und Wissen gefragt. Die Lehrinhalte des Studiengangs setzen sich ganz folgerichtig aus den Gebieten Psychologie, Elektrotechnik und Sozialwissenschaften zusammen. Drei unserer Fachbereiche arbeiten hier Hand in Hand, die Übergänge sind fließend. Das ist richtungsweisend. Den Interessen der Studierenden, sowohl inhaltlich als auch methodisch, entspricht das total. Aber auch darauf achten wir: Die angebotenen berufsqualifizierenden Ausbildungen müssen immer in Profile passen, die sich vermitteln lassen. Damit kommen wir einer Anforderung der Wirtschaft entgegen.

Es geht immer um Fragen der Effizienz: Wie setzen wir Ressourcen ein? Wie schöpfen wir Potenziale aus? Eine Antwort liefert unser Projekt „Qualitätspakt Lehre“, das mittlerweile 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt. Ihre Aufgabe: Professorinnen und Professoren (insbesondere neuberufene),

Tutorinnen und Tutoren sowie Mentorinnen und Mentoren didaktisch weiterbilden. Halbjährlich vor Semesterbeginn nehmen wir uns dafür eine Woche Zeit und führen verschiedene Workshops durch. Das Projekt hat eine Größenordnung erreicht, die ihresgleichen sucht. 2018 nahmen an den Workshops sogar Professorinnen und Professoren anderer Hochschulen und Universitäten des Landes teil. Ebenso fand eine Einführung in die Bildungslandschaft Sachsen-Anhalt mit Landespolitikerinnen und -politikern statt. Über eine Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bieten wir außerdem digitale Module zur hochschuldidaktischen Weiterbildung an, die Lehrenden jederzeit und überall zur Verfügung stehen.

Wer sich für ein Studium an der Hochschule Magdeburg-Stendal entscheidet, genießt bei uns eine hervorragende Lernumgebung. Vereinbart haben wir das in den neuen „Leitlinien Lehren Lernen“. Der Startschuss fiel bereits 2017 am Tag für Studium und Lehre, bei dem sich ca. 140 Teilnehmende in einem Open-Space-Workshop austauschten. In einem partizipativen Prozess wurden die Leitlinien erarbeitet. Sie bilden einen Konsens ab, was Studierende und Lehrende der Hochschule Magdeburg-Stendal unter guter Lehre und guten Lernbedingungen verstehen: Effizienz, Offenheit, Professionalität, Transparenz legen ein solides Fundament, auf dem wir die Qualität unserer Lehre sichern und weiterentwickeln.



337

INTERNATIONALE STUDIERENDE

waren im Wintersemester 2018/19 an der Hochschule Magdeburg-Stendal eingeschrieben. Die meisten von ihnen, 110, studierten am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign.

Unser Qualitätsmanagementsystem (QM-System) passen wir an die hohe Dynamik in Wissenschaft, Technik und Arbeitswelt an. Dazu planen wir die Einführung der Systemakkreditierung an unserer Hochschule. Bisher müssen wir Studiengänge einzeln über externe Agenturen akkreditieren lassen. Dieser Prozess ist langwierig und zäh, oft fremdbestimmt. Je nach Agentur unterscheiden sich zudem Mindeststandards. Die Systemakkreditierung überprüft und akkreditiert das komplette Qualitätssicherungssystem der Hochschule. Wir bringen nach der Einführung des neuen QM-Systems alle Fachbereiche in einen einheitlichen Qualitätsrahmen. Das ist eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Nach einer erfolgreichen Systemakkreditierung der Hochschule sind alle Studiengänge sowie Fort- und Weiterbildungskurse, die wir anbieten, automatisch akkreditiert. Das verschlankt unsere Verwaltungsprozesse und macht uns in der Gestaltung neuer Lehrangebote flexibler. Systematisch gehen wir auch die Digitalisierung der Lehre an. Junge Menschen lernen heute anders als früher, nutzen intensiv Online-Angebote – wie unsere Plattform „Moodle“. Deren Zugriffszahlen steigen stetig. Unsere Lehrenden entwickeln immer mehr Online-Module und führen diese in ihren Studiengängen durch.

„Digital und dynamisch, lebenslang und international: So stellen wir uns in der Lehre für die Zukunft auf und bieten Studierenden ein attraktives Angebot auf höchstem Niveau. So garantieren wir eine hohe fachliche Kompetenz unserer Absolventinnen und Absolventen.“

Der Wettstreit um vielversprechenden Wissenschaftsnachwuchs und hochqualifizierte Fachkräfte wird immer härter – national wie international. Wir setzen die Internationalisierungsstrategie 2016 bis 2020 der Hochschule um, erhöhen die Mobilität deutscher Studierender, Lehrender und Beschäftigter, steigern die Anzahl internationaler Studierender an der Hochschule. Ihr Anteil in der Studierendenschaft unserer Hochschule macht aktuell sechs Prozent aus. Die Anzahl ausländischer Studierender zu steigern, die bei uns ein grundständiges oder weiterführendes Studium beginnen, ist eine vielversprechende Chance, den Trend sinkender Studierendenzahlen umzukehren und Fachkräfte nach Sachsen-Anhalt zu lotsen. Dazu gehen wir verschiedene Wege, bauen zunächst unsere internationalen Hochschulpartnerschaften aus. Studienfahrten und -konferenzen brachten unsere Studierenden im vergangenen Jahr u. a. in die USA und nach China. Am internationalen Austausch gewinnen alle Beteiligten. Die Studierenden nutzten die Chance, eine fremde Kultur kennenzulernen und private wie potenzielle berufliche Kontakte zu knüpfen. Wir bauen unser englischsprachiges Angebot aus,

von einzelnen Modulen bis zu kompletten Studiengängen. Für neuberufene Professorinnen und Professoren ist es Pflicht, Lehrveranstaltungen auf Englisch halten zu können und zu wollen. So binden wir ausländische Studierende in Magdeburg und Stendal. Die dynamische Entwicklung bedingt, dass die Fach- und Führungskräfte heutzutage lebenslang lernen müssen. Daher bauen wir unsere Angebote an wissenschaftlicher Weiterbildung ständig aus.

2018 haben wir unsere Anstrengungen im Direktmarketing verstärkt: z. B. über die Ansprache von Schülerinnen und Schülern, die sich für ein duales Studium interessieren könnten. Für Auszubildende strecken wir die Regelstudienzeit, machen unser Angebot dualfähig. Module schneiden wir nach Maß, passen sie auf Auszubildende kleiner und mittlerer Unternehmen an und schaffen einen Transfer zwischen Forschung und Ausbildung. Diese Möglichkeiten werden Jugendlichen in Projekttagen bewusst – direkt vor Ort in ihrer Schule. Am anschaulichsten ist unser Angebot „Rent-a-Prof“.

Professorinnen und Professoren unseres Instituts für Elektrotechnik begeistern die Schülerinnen und Schüler mit Experimenten und bringen Wissenschaft in die Klassenzimmer der Region.



Die Sportwissenschaftlerin Kerstin Baumgarten erhielt 2013 den Ruf für die Professur Gesundheitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Theorie und Methoden der Gesundheitsförderung. Davor war sie bereits 20 Jahre lang zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, später auch als Vertretungsprofessorin am Aufbau und der Entwicklung des Studiengangs Gesundheitsförderung und -management beteiligt. Als Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer macht sie sich seit April 2018 für die Profilierung als lehrende und forschende Hochschule stark.

PROF. DR. BAUMGARTEN, WIE GELANG IHNEN 2018 DER TRANSFER VON HOCHSCHULWISSEN IN DIE REGIONALE WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT?

Zunächst über die Ausbildung von Studierenden. Die meisten unserer Alumni schlagen akademische Karrierewege in Unternehmen und Organisationen ein. Wir gestalten die Studiengänge berufsorientiert. So gelangt Hochschulwissen in die regionale Wirtschaft. Auch in der Forschung liegt unser Hauptaugenmerk auf anwendungsbezogenen Fragestellungen. Wir widmen uns konkreten Problemen von Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu holen wir uns Know-how von außen, indem wir mit Partnern in der Wirtschaft kooperieren und Verbindungen zu gesellschaftlichen Akteuren pflegen. Und genau an diesen Schnittstellen findet Wissenstransfer statt. Personaltransfer, Beratungsleistungen und gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte machen z. B. regionale Unternehmen wettbewerbsfähig und steigern ihre Innovationsrate. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern eröffnet uns neue Perspektiven und gibt uns neue Impulse.

Transfer zielt auf die Übertragung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis. Dafür sind Kommunikation und Kooperation unerlässlich. Wir knüpfen kontinuierlich neue Verbindungen. Bereits 2006 gründeten wir gemeinsam mit den Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg das Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte

Forschung (KAT). 2018 konnten wir über das KAT erfolgreich die Verbundprojekte „TransInno_LSA“ und „HS³ Go Europe“ starten. Die Förderinitiative „Innovative Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung stärkt die gesellschaftliche Verantwortung der Hochschulen. Wir sicherten uns über den landesweiten „Transfer- und Innovationsservice“ (TransInno_LSA) Fördermittel für vier Vorhaben in Magdeburg und Stendal. Die Beteiligten etablieren neue Netzwerke in ihren Themengebieten, erarbeiten z. B. eine Landesstrategie für Gesundheitskompetenz, erneuern die Bildungslandschaften in der Region Altmark und bauen ein Anwenderzentrum zur Präsentation moderner Produktionsprozesse auf.

Im Rahmen unserer Forschungsarbeit beteiligen wir uns regelmäßig an Ausschreibungen. Projektanträge im Europäischen Forschungsprogramm sind aufwendig, entsprechende Ressourcen knapp. Diese Lücke wollen wir mithilfe des Projekts „HS³ Go Europe“ schließen. Darin bündeln wir hochschulübergreifend unsere Anstrengungen. Durch die Förderung des Bundes wird an jeder der drei beteiligten Hochschulen eine Stelle für das EU-Forschungsmanagement geschaffen. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Hochschulen bei komplexen Projektanträgen.

RUND

9,6

MIO. EURO DRITTMITTEL

konnten wir 2018 einwerben, ein neuer Spitzenwert für die Hochschule Magdeburg-Stendal – eine tolle Bestätigung für die Qualität unserer Institute, Forschenden und Studierenden.

Fachlich liegen die Schwerpunkte auf den Themengebieten Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz (Hochschule Magdeburg-Stendal), Digitalisierung (Hochschule Anhalt) sowie Demografiefolgen (Hochschule Harz). Dieses Projekt und der Einsatz eines EU-Forschungsreferenten schärfen die interne Wahrnehmung für Möglichkeiten der EU-Förderung und erhöhen die Sichtbarkeit unserer Hochschule innerhalb beteiligter Netzwerke. So schaffen wir Voraussetzungen, uns an zukünftigen EU-Ausschreibungen zu beteiligen und als Verbundpartner für internationale Forschungsprojekte zu etablieren.

Die Einwerbung von Drittmitteln ist unabdingbar, wenn es darum geht, unsere Hochschule wettbewerbsfähig zu machen und als regionaler Impulsgeber zu agieren. 2018 erzielten wir mit über neun Millionen Euro eingeworbenen Drittmitteln einen neuen Spitzenwert für unsere Hochschule. 2018 haben wir bestehende Strukturen sowohl im Forschungsbereich als auch im Transfer- und Wissenstechnologiezentrum (TWZ) analysiert und

„Transfer ist ein Wettbewerbsfaktor für die Hochschule, steigert die Innovationsrate regionaler Unternehmen und kann die Gesellschaft nachhaltig prägen.“

Potenziale zur Weiterentwicklung des Bereichs Forschung, Entwicklung und Transfer identifiziert. In diesem Prozess wurden alle Mitgliedergruppen der Hochschule eingebunden und forschungs- und transferrelevante Fragen in verschiedenen Workshopformaten diskutiert. Wir wollen nachhaltige Strukturen errichten und zukunftsfähige Rahmenbedingungen schaffen, um unsere Forschenden effektiv zu unterstützen. Ziel ist es, einen Antragservice aufzubauen, interne Prozesse zu verschlanken und den Verwaltungsaufwand für die Forschenden zu reduzieren

Ein Qualitätsmerkmal des Studiums an unserer Hochschule ist der starke Praxisbezug. Mit erfolgreich eingeworbenen Drittmitteln leisten wir einen Beitrag zum regionalen Transfer von anwendungsorientierten Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft. Damit steigen auch die Möglichkeiten für die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Allein im Projekt „TransInno_LSA“

sind 20 studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte tätig. Aktuelle Forschungsergebnisse fließen in Lehrveranstaltungen ein und halten unsere Studienangebote attraktiv. Eine exzellente Bestätigung unserer Qualität in Forschung und Lehre sind die 38 Deutschlandstipendien,

die wir im vergangenen Jahr einwerben konnten – ein weiterer Spitzenwert. Bestehende Angebote zur Vermittlung qualifizierter Fachkräfte an regionale Unternehmen und Organisationen führten wir 2018 erfolgreich fort, z. B. über die Firmenkontaktmesse unseres Career Centers, die Stellenvermittlung mittels der Online-Plattform Nachwuchsmarkt, die Vergabe von Deutschlandstipendien und Transfergutscheinen sowie die Gründungsberatung.

Wir stellen uns immer wieder der Herausforderung, Transfer greifbar zu machen. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit 2018 war die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für den Forschungsbereich. Im Dezember erschien die erste Ausgabe unseres hochschuleigenen Magazins „treffpunkt forschung“. Darin stellen wir fünf Projekte mit besonderer Strahlkraft vor, die das breite Forschungsspektrum der Hochschule zeigen. Wir bringen Transfer auf die Bühne: Im SCIENCE TALK auf der SCIENCE COUCH interviewen Journalismus-Studierende unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu ihren aktuellen Forschungsprojekten. Am Tag für Forschung, Entwicklung und Transfer feierte das Format Premiere und stieß auf große Resonanz. Zahlreiche Folgeveranstaltungen auf dem Campus und in der Region sind bereits geplant. Mit wissenschaftlichen Exponaten aus den Fachbereichen Ingenieurwissenschaften und Industriedesign sowie Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit waren wir 2018 auf verschiedenen Forschungsmessen vertreten, u. a. auf der Hannover Messe, der IFAT in München und der Rapid.Tech in Erfurt.



Seit 2012 hat Volker Wiedemer die Professur für Volkswirtschaftslehre inne. Bevor er an die Hochschule Magdeburg-Stendal kam, studierte er Volkswirtschaftslehre (Nebenfachabschluss), Physik (Diplom) und interdisziplinäre Umweltwissenschaften (Zertifikat) an der Universität Heidelberg. 2007 folgte die Promotion am Institut für Volkswirtschaft der Universität Stuttgart. Seit 2018 ist er als Prorektor für Hochschulsteuerung, Hochschulmarketing und den Standort Stendal aktiv.

PROF. DR. WIEDEMER, WIE ERÖFFNETEN SIE 2018 STUDIERENDEN EINE BLEIBEPERSPEKTIVE?

Wir schaffen ein Gemeinschaftsgefühl und begleiten Studierende von ihrem ersten Besuch auf unserem Campus bis lange nach ihrem Abschluss. Unsere Erfahrung zeigt: Schülerinnen und Schüler, die sich vor Ort ein Bild unserer Hochschule machen, gewinnen wir auch für ein Studium. Im vergangenen Jahr besuchten rund 1.300 Interessierte die Campus Days in Magdeburg und Stendal. Das sind wichtige Hebel in der Studierendenwerbung. Und die haben wir weiter professionalisiert. Erstmals fanden die Veranstaltungen der einzelnen Fachbereiche und Studiengänge auf einer zentralen Bühne statt. Experimente und Vorträge verdeutlichten die Bandbreite unseres Angebots. Ein spannendes Begleitprogramm lädt zum Verweilen ein. Dann spricht die Aufenthaltsqualität unseres Campus für sich. Eine StudyCheck-Umfrage unter 20.000 Studierenden kürte unseren zum schönsten Campus Deutschlands.

Neuankömmlinge lassen wir nicht allein. Die Studien- eingangsphase ist ein strategisches Element, das wir weiterentwickeln. Und es ist eine Chance, Studierende langfristig zu binden. Die größte Sorge, mit der sie ankommen: sich allein, einsam und verloren zu fühlen. Wir holen sie sofort ins Team. In den zahlreichen Events der Einstiegsphase knüpfen die Studierenden schon vor der ersten Vorlesung Kontakte – untereinander und, über unser Mentor-Programm, zu älteren Studierenden und Lehrenden. In unserer Late Summer School und während der Orientierungstage stellen wir den Erstsemestern mit Fachvorträgen u. a. Praktikamöglichkeiten aus

verschiedenen Berufsfeldern vor. Wir zeigen den Studierenden, welche Chancen sie sich mit ihrem Studium erarbeiten. Wer ein klares Ziel vor Augen hat, ist motivierter und schreibt bessere Noten.

Eine Maßgabe unserer Hochschulentwicklung: Wir erkennen und besetzen Nischen. Dazu müssen wir wissen: Was sind unsere Stärken? Wofür schätzen uns die Studierenden? Was sind unsere Alleinstellungsmerkmale? Darauf Antworten zu finden, gelingt nur mit einem breit aufgestellten Qualitätsmanagement: Fragen stellen, Antwortende aktivieren, ihnen zuhören und die Erkenntnisse ernst nehmen. Wir befragen einmal jährlich alle unsere Studierenden, wie zufrieden sie z. B. mit der Betreuung im Studium oder der Ausstattung unserer Werkstätten sind. Die Ergebnisse unseres Studienqualitätsmonitors erzählen eine Erfolgsgeschichte: Unsere Studierenden sind zufriedener als der Bundesdurchschnitt. Besonders gut finden sie den starken Praxisbezug im Studium und den unkomplizierten Kontakt zu den Lehrenden. Rankings externer Anbieter bestätigen das. Dort sind wir vorn dabei, belegen z. B. auf der Plattform StudyCheck unter allen Hochschulen des Landes Rang zwei. Im CHE-Ranking zählt unser Fachbereich Wirtschaft zur Spitzengruppe in Sachsen-Anhalt, bei der Praxisorientierung sogar deutschlandweit. Für uns ist das eine schöne Rückmeldung und Bestätigung unserer Arbeit. Und



79

PROZENT UNSERER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

sind mit ihrem Studium zufrieden bzw. sehr zufrieden. Besonders gelobt wird der starke Praxisbezug. Dort liegen wir weit über dem Bundesdurchschnitt.

Angewandte Humanwissenschaften entwickeltes Instrument sind die Reflexionstage. In Open-Space-Workshops thematisieren Studierende und Beschäftigte Lehrinhalte und Zwischenmenschliches. Jeder Teilnehmende kann ein Thema vorschlagen, das anschließend in Gruppen diskutiert wird. Hier kommunizieren alle auf Augenhöhe. Feedback kommt unmittelbar an.

das darf man nicht vergessen: Für Studieninteressierte sind solche Online-Rankings einer der ersten Orientierungspunkte auf ihrer Suche nach einem Studienort.

Auf dem Erreichten dürfen wir uns nicht ausruhen. Der Studienqualitätsmonitor liefert jährlich mehr Ergebnisse, die wir zusätzlich um Interviews und Fokusgruppengespräche ergänzen. Eine Aufgabe des Qualitätsmanagements ist, den Entscheidungsträgern zu zeigen, welche Kraft in diesen Daten steckt. Uns liegen belastbare Ergebnisse für die Mehrzahl unserer Studiengänge vor. Diese liefern Informationen, mit denen die Leiterinnen und Leiter der Fachbereiche und Studiengänge arbeiten können. In verschiedenen Formaten fördern wir den Austausch, führen z. B. gemeinsame Sitzungen der Kommissionen für Hochschulsteuerung sowie Studium und Lehre durch. Auf Ebene der Fachbereiche kommen demnächst Zukunftsgespräche hinzu, in denen Lehrende ihre Vorstellungen zur weiteren Hochschulentwicklung einbringen. Ein vom Fachbereich

„Die Zahlen zeigen: Unsere Studierenden schätzen den starken Praxisbezug in ihrem Studium, loben die Betreuung. Unsere Alumni sind mit ihrer Ausbildung sehr zufrieden und finden gutbezahlte Jobs in der Region und anderswo.“

Die konkreten Ergebnisse der Absolventenbefragung bestätigen das: 79 Prozent unserer Absolventinnen und Absolventen sind mit ihrem Studium zufrieden bzw. sehr zufrieden. Das ist deutlich besser als der Bundesdurchschnitt. Alumni sind die besten Botschafter unserer Angebote. Ihre Erfolgsgeschichten erzählen sich von wie allein – z. B. in

unseren Publikationen wie dem Hochschulmagazin „treffpunkt campus“, das im Oktober mit neuen Formaten und modernem Layout erschienen ist, oder auf Veranstaltungen für Studieninteressierte. Unsere Alumni sind ein wichtiger Draht in Unternehmen und Einrichtungen, dort die künftigen Praktikums- und Projektbetreuer.

Wir intensivieren den Dialog mit unseren Alumni. Erstmals haben wir 2018 ein zentrales Alumni-Treffen über alle Fachbereiche hinweg veranstaltet. Das hatten wir an die Lange Nacht der Wissenschaften geknüpft, um einen Austausch zwischen Alumni, Nachwuchsforschern und Studierenden anzuregen. Mehr als 250 Absolventinnen und Absolventen nahmen teil. Eine Rückmeldung, die wir von ihnen regelmäßig erhalten: Ihr Plan, mit einem Studium an der Hochschule Magdeburg-Stendal eine solide Basis zu schaffen, ging auf. Die Hälfte unserer Absolventinnen und Absolventen bleiben in Sachsen-Anhalt und seinem Umkreis. Sie treten in den regionalen Arbeitsmarkt ein, finden ansprechende Anstellungen. Ihre Einstiegsgehälter bewegen sich auf Bundesniveau. Es zeigt sich: Im starken Praxisbezug des Studiums sehen viele Unternehmen einen besonderen Mehrwert, den sie entsprechend honorieren. Rund drei Viertel unsere Absolventinnen und Absolventen sind nach zwei Jahren unbefristet angestellt. Ein guter Teil wagt sich in die Selbstständigkeit. Unser Gründer- und Transferzentrum betreut derzeit rund 90 Initiativen und Projekte, die aus der Hochschule hervorgehen. Unsere Absolventinnen und Absolventen tragen zur Wertschöpfung in Sachsen-Anhalt bei. Und das jedes Jahr zu Hunderten. Ihr wirtschaftliches Potenzial ist enorm.

**WIE WIRD AUS WISSEN-
SCHAFT WIRTSCHAFT?
WIE ENTSTEHEN DIE
INNOVATION, VON DER
ALLE REDEN? WOHER
KOMMEN DIE MITTEL
DAFÜR? UND WAS
HABEN STUDIERENDE
DAMIT ZU TUN?**

FORSCHUNG //
LEHRE //
THIRD MISSION //



In den Industrielaboren der Hochschule Magdeburg-Stendal stehen die Maschinen von morgen. Mit ihnen setzt das Team der Modellfabrik deutschlandweit neue Maßstäbe.

ANKOMMEN IN DER WIRTSCHAFT

Ideenschmiede und Innovationsmotor: Unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau arbeiten Lehrende und Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal an Zukunftstechnologien. In drei anerkannten Industrielaboren haben sie einzigartige Möglichkeiten dafür. Nun entsteht mit der Modellfabrik Wirtschaft 4.0 eine übergreifende Plattform, um den Transfer in Lehre, Forschung und Wirtschaft zu verbessern. Die Modellfabrik ist eines von vier spannenden Projekten im Verbundprojekt „TransInno_LSA“, über das wir hier erzählen.

DAS TEAM DER MODELLFABRIK MACHT MASCHINEN SENSIBEL UND KMU FIT FÜR DIE INDUSTRIE 4.0

„Wir haben hier heute schon die Maschinen von morgen stehen“, berichtet Tobias Tute stolz bei einem Rundgang durch die Industrielabore der Hochschule Magdeburg-Stendal. Sein Kollege Paul Joedecke ergänzt: „Uns steht eine einzigartige Technik zur Verfügung, mit der wir ganz besondere Produkte fertigen können“. Und Markus Petzold weiß: „Die regionale Wirtschaft wird von dieser Technologie profitieren.“ Die Begeisterung für ihre Arbeit ist den drei wissenschaftlichen Mitarbeitern am Magdeburger Institut für Maschinenbau anzusehen – aber der

Reihe nach. In den vergangenen Jahren setzte das Team rund um Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau deutschlandweit neue Maßstäbe im Finishen, einem Feinstschleifverfahren von Werkstücken. Die dafür

nötigen Sondermaschinen anzuschaffen, lohnt sich für kleine Unternehmen selten – die Maschinen sind teuer und out-of-the-box nicht variabel, ihre Auslastung nicht gewährleistet. Die Wissenschaftler der Hochschule Magdeburg-Stendal entwickelten die KombiFin-Technologie, mit der Unternehmen ihre eigenen CNC-Standardmaschinen kostengünstig zum Finishen umrüsten können. Drei Pilotanwender aus Sachsen-Anhalt waren an der Entwicklung beteiligt, profitieren nun von einer intelligenten und flexiblen Lösung. „Wir forschen bedarfsorientiert und industrienah“, betont Harald Goldau. So entstanden in Magdeburg bahnbrechende Verfahren zum Finishen und Reibschweißen. Und mit diesen Prozessen ganz besondere Maschinen.



Nach jahrelanger Erfahrung in der Industrie lehrt Harald Goldau seit 2002 das Fachgebiet Fertigungs- und Spannungstechnik am Institut für Maschinenbau. Das von ihm aufgebaute Industrielabor für Innovative Fertigungsverfahren gehört zu den Modellfabriken der Hochschule Magdeburg-Stendal und setzt kraftgesteuerte Bearbeitungsprozesse in den Fokus. Gemeinsam mit Wirtschaftsunternehmen hat der Professor bereits zahlreiche Projekte u. a. zu Fragen rund um Reibschweißen und Finishen initiiert und umgesetzt. Von 2014 bis 2018 war er zudem Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer.

In den tonnenschweren grauen Anlagen steckt eine hochsensible Sensorik. „Wenn ich der Maschine einen Druck von außen hinzufüge, wie klein auch immer, dann spürt sie das“, so der 34-jährige Tute. „Die Maschinen sind so sensibel, dass sie sogar vorbeigehende Personen erkennen.“ Diese Feinfühligkeit zu erreichen, ist das Ergebnis jahrelanger Forschung, die sich einem Feinstschleifverfahren für metallische Oberflächen widmete.

Die Herausforderung: Ein Schleifstein muss sehr empfindsam und mit einem ganz bestimmten Druck auf der Oberfläche des Werkstücks entlanggeführt werden. Herkömmliche Maschinen arbeiten mit luftdruckbetriebenen Aufbauten, die den Schleifstein anpressen. „Die aktuellen Systeme sind groß, schwer, unsensibel; produzieren so selten zufriedenstellende Ergebnisse. Da musste zu viel rumprobiert werden“, berichtet der 32-jährige Petzold. „Mit unseren Maschinen fertigen wir Bauteile wesentlich präziser“, so Petzold weiter. Dazu integrierte das Team in seinen Maschinen – in Zusammenarbeit mit Werkzeugmaschinenherstellern – mehrere Kraftsensoren. Diese „Nervenstränge“ laufen in einem „Gehirn“ zusammen: einem ebenfalls an der Hochschule entwickeltem Microcontroller. Das Team

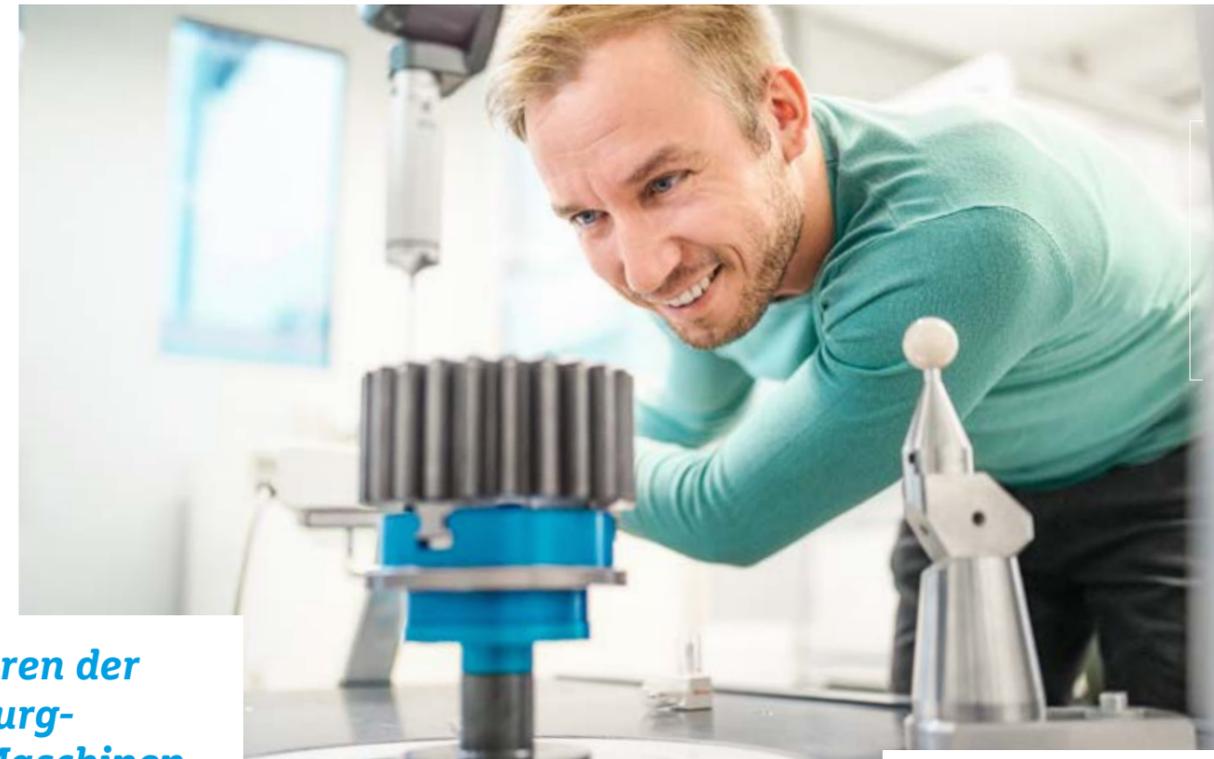


nutzt anschließend Standardprotokolle, um Daten abzugreifen. Die Maschinen sind nicht nur sensibel, sondern auch schnell, registrieren Veränderungen innerhalb einer Millisekunde und übertragen diese Information innerhalb von zwei Millisekunden auf einen angeschlossenen Rechner. „Da schränkt uns nur die Internetgeschwindigkeit ein“, lacht der gebürtige Rostocker Tute. Mithilfe der gesammelten Daten lässt sich genau nachvollziehen, welchen Prozess die gefertigten Bauteile durchliefen. „Wir können dem Auftraggeber zeigen, an dieser Maschine wurde das Teil mit jener Kraft und von diesem Mitarbeiter mit jenem Werkzeug bearbeitet“, sagt der 29-jährige Joedecke. War die Aufbereitung solcher Daten früher ein langwieriger Prozess, so kategorisiert das Team heute schon beim Erstkontakt, welche Daten für den Auftraggeber interessant sein könnten, wertet Prozessdaten in Echtzeit aus und stellt bei Bedarf einen Online-Zugang bereit.

Partner und Auftraggeber schätzen insbesondere die hohe Präzision, mit der in Magdeburg gearbeitet wird. Messtaster sind dazu unabdingbar.

In den Industrielaboren der Hochschule Magdeburg-Stendal stehen die Maschinen von morgen. Sie sammeln Daten und bilden den gesamten Produktlebenszyklus ab.

Die Industrielabore Biowerkstoffe, Funktionsoptimierter Leichtbau und Innovative Fertigungsverfahren haben sich seit ihrer Gründung 2008 zu anerkannten Kompetenzzentren entwickelt. „Die Stütze unserer Arbeit ist das Institut für Maschinenbau“, betont Goldau. Und weiter: „Der gesamte Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign trägt zu unserem Erfolg bei.“ Unternehmen



aus aller Welt kommen nach Magdeburg, bringen Fragestellungen und Wünsche zu neuen Maschinen, Produkten und Prozessabläufen mit. Dabei treibt sie immer häufiger die Digitalisierung in die Arme der Wissenschaftler. Die Vielfalt an neuen Anwendungen und Technologien macht Prozesse komplexer. Die Globalisierung verstärkt den Handlungsdruck. „Die Industrie 4.0 – also die Digitalisierung industrieller Produktion – sichert die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen in Sachsen-Anhalt“, so Goldau. „Wir wollen diese Entwicklungen für Unternehmer greifbar machen, bündeln unsere Anstrengungen, Technologien und unser Wissen in der Modellfabrik.“

Goldau: „Wir wollen mit der Modellfabrik Impulse für die regionale Wirtschaft setzen, digitalisierte Produktionsprozesse demonstrieren und zeigen, welche Möglichkeiten in der Industrie 4.0 stecken.“ Zunächst stellt das insgesamt 15-köpfige Team die Kompetenzen des Industrielabors Innovative Fertigungsverfahren in den Mittelpunkt, will Lösungen für kleine und mittelständische Unternehmen finden u. a. in den Bereichen Fertigungs-, Mess- und Werkstofftechnik sowie Lager, Logistik und Materialfluss. Die einzelnen Elemente sind idealerweise in einem unternehmensweiten Softwaresystem zum Ressourcenmanagement eingebettet.

Die Modellfabrik ist eine neue Austausch- und Informationsplattform, verändert hochschuleigene Strukturen, bindet die Institute für Elektrotechnik, Industrial Design und Maschinenbau enger aneinander und verbessert den internen Informationsfluss.



Die Modellfabrik ist in drei Anwendungsfelder unterteilt, die sich an den Leitmärkten des Landes Sachsen-Anhalts orientieren. Der von Petzold betreute Bereich Maschinen- und Anlagenbau knüpft an die stolze Industrietradition des Landes an und entwickelt Lösungen für die Getriebetechnik, Förderanlagen und Windenergie. In Joedeckes Sektor Mobilität hilft das Hochschulteam vor allem kleinen und mittelständischen Zulieferbetrieben der Automobilindustrie, greift frühzeitig zukunftsweisende Themen wie Elektromobilität auf. Im Fokus von Tutes Teilbereich Orthopädie 4.0 steht das Implantat der Zukunft: hypoallergen, antibakteriell und verschleißfrei. Die Endbearbeitung von künstlichen Hüft- und Knieimplantaten sowie deren Komponenten zeigt eindrücklich, welche Möglichkeiten in den Laboren der Hochschule Magdeburg-Stendal

Die in Magdeburg entwickelten Verfahren lassen Unternehmen Bauteile präziser, schneller, preiswerter und mit weniger qualitativen Schwankungen fertigen.

stecken und beschreibt den Weg, wie Aufgaben externer Partner an das Hochschulteam herangetragen werden.

Die Fertigung moderner Implantate ist sehr anspruchsvoll. Die Teile benötigen z. B. eine spezielle Oberflächenqualität, um Bakterien abzuwehren, oder sie müssen eine bestimmte Rauigkeit aufweisen, sodass die Implantate besser im Knochen einwachsen. Für die Hersteller von Implantaten ist das nicht trivial. Tute

kennt das Problem: „Implantologen stellen häufig fest, dass Implantate nicht so lange halten, wie sie sollten“. Die Ärzte treten dann an die Hersteller der Implantate heran und fordern bessere Produkte ab. „Die Hersteller werden den Ansprüchen noch nicht immer gerecht, weil sie die Teile nicht in der nötigen Qualität fertigen können“, so Tute. Das Team der Hochschule Magdeburg-Stendal aber ist dem Standard voraus, flexibel und kann innerhalb der Modellfabrik die erforderlichen Prozesse abbilden sowie den Herstellern zeigen, wie sie ihre Technologie umstellen müssen. In der Modellfabrik lässt sich ein breites Bauteilspektrum schneller, preiswerter und mit weniger qualitativen Schwankungen fertigen oder entsprechende Prozesse simulieren – von der Gelenkkugel für ein Hüftimplantat hin zu hochpräzisen Bauteilen für Elektroautos.



Effiziente Maschinenbedienung und berührungslose optische Messung garantieren die hohe Oberflächenqualität der bearbeiteten Werkstücke.

Das mittelfristige Ziel des Teams ist, die Anzahl an Anfragen regionaler KMU zu steigern. Die Kommunikation mit potenziellen Auftraggebern findet in Veröffentlichungen wie Tagungsbänden oder Fachzeitschriften und über Fachtagungen statt sowie in themenspezifischen Netzwerken. „Dort wollen wir als Kondensationspunkt wirken und bringen unsere Forschungskompetenzen ein“, sagt Goldau.

Wissen, das in der Forschung entsteht, fließt in die Lehre ein; davon profitieren die Studierenden. Sie sind außerdem in Forschungsprojekte eingebunden, haben die Möglichkeit, unter dem Dach der Modellfabrik Beleg- und Abschlussarbeiten zu schreiben, selbst eine Promotion ist möglich. Planungssicherheit bringt eine fünfjährige Förderung über das Verbundprojekt „TransInno_LSA“. Darin kooperieren die Hochschulen Harz, Magdeburg-Stendal und Merseburg, verbessern in 14 Projekten ihre Innovations- und Transferarbeit. Die Modellfabrik ist ein Paradebeispiel dafür, was

diese Third-Mission-Tätigkeiten ausmacht: Sie stehen im Zusammenhang mit den Kernprozessen Forschung und Lehre, machen Gebrauch von Ressourcen der Hochschule und gestalten die nicht-akademische Umwelt aktiv mit. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Hochschule Magdeburg-Stendal mit insgesamt 5,1 Millionen Euro. Der Startschuss für die Umsetzung fiel am 1. Januar 2018.



AUSTAUSCH FÖRDERN UND SICHERN

Ein weiteres Teilprojekt widmet sich der Verstärkung von Transferprozessen. „Wir beschäftigen uns mit dem Austausch der Verbundhochschulen untereinander und der Kommunikation zwischen Hochschule und Wirtschaft sowie Gesellschaft“, erklärt Diana Doerks, Referentin für Forschung, Entwicklung und Transfer. Gemeinsam mit Lisa Hartmann und Christian Schache modernisiert Doerks unter Leitung von Prof. Dr. Kerstin Baumgarten Prozesse im Bereich Forschung und Transfer, die Austausch und Kommunikation innerhalb der Hochschule vereinfachen sollen. „Wir wollen Strukturen schaffen, die interdisziplinäres Denken fördern“, so Doerks. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts sind Veranstaltungen und Vorträge, die Nachwuchsforscherinnen und -forscher miteinander und ihre Projekte hochschulweit sowie in der Region bekannt machen. Die analogen Formate sollen um digitale ergänzt werden: Als einen Meilenstein im Teilprojekt definiert das Team die Einführung eines Forschungsinformationssystems. Auf einer Online-Plattform sollen alle forschungsrelevanten Daten gesammelt und bedarfsgerecht internen wie externen Anspruchsgruppen zugänglich gemacht werden. Die Software soll Prozesse im Drittmittelmanagement verschlanken. Im nächsten Schritt erhält die breite Öffentlichkeit Zugang zu den Forschungsdaten.

Haben gut lachen: Den Magdeburgern gelingt sogar die höchst anspruchsvolle Endbearbeitung künstlicher Knieimplantate.

BILDUNGSLANDSCHAFTEN NACHHALTIG PRÄGEN

Bildung vollzieht sich in unterschiedlichen Settings und wird entsprechend als formelle, non-formelle und informelle bezeichnet. Formell ist Bildung, wenn sie in Institutionen erfolgt, die vorgeben, was und wie gelernt wird – z. B. in Schulen. Non-formelle Bildung ist zielgerichtet, aber nicht gleichermaßen vorstrukturiert, wie etwa im Rahmen von Jugendarbeit. Informelle Bildung bezieht sich auf Erkenntnisgewinn ohne explizit formuliertes Lernziel und findet im Alltag statt. Im ländlichen Raum bieten Settings aller Kategorien Bildungsmöglichkeiten und stehen zugleich vor spezifischen Herausforderungen, etwa durch Schulschließungen oder weil sie für Kinder und Jugendliche schwer zu erreichen sind. „Hier setzen wir an. Wir wollen zur Verbesserung der Bildungsqualität und Vernetzung der Bildungsbereiche in der Altmark beitragen“, sind sich Anja Funke, Miriam Pieschke und Maike Simla einig. Im Teilprojekt „Bildungslandschaften in ländlichen Räumen“ stößt das Team mehrere Maßnahmen an, die Hochschulwissen in die Praxis tragen und Kommunikation und Kooperation relevanter Akteure ermöglichen. Diese sollen jährlich in einer Bildungskonferenz zusammengeführt werden. Dort diskutieren wichtige Bildungsakteure wissenschaftlich fundiert, wie sich Angebote nachhaltig etablieren lassen. Eine Online-Plattform wirkt Diskriminierung entgegen und hilft, die gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu erhöhen. Benachteiligung, beispielsweise aufgrund von Armut und Migrationsstatus, soll in einem ausgesuchten Sozialraum untersucht werden. Gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern entwickelt das Hochschulteam ein Projekt, das solidarisches Handeln fördert.

STELLENWERT DER GESUNDHEITS- KOMPETENZ STEIGERN

Gesundheitskompetenz zeigt sich, wo Menschen relevante Informationen finden, verstehen, beurteilen und anwenden. „Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland hat im Umgang mit Gesundheitsinformationen erhebliche Schwierigkeiten“, weiß Tina Zeiler. Sie kümmert sich im Teilprojekt „Landesstrategie für Gesundheitskompetenz“ um das Handlungsfeld Forschung. Ihre Kolleginnen Nadine Ladebeck und Maria Schimmelpfennig betreuen die Bereiche Vernetzung respektive Wissenstransfer. Was die drei eint, ist ihr Anspruch, das Wohlbefinden der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt zu verbessern. Sie engagieren sich, den gesellschaftlichen und politischen Stellenwert der Gesundheitskompetenz zu steigern. 2018 hat sich das Team mit den relevanten Akteuren in Sachsen-Anhalt vernetzt, Experteninterviews und Workshops durchgeführt. Die Bevölkerung soll mithilfe von Aktionstagen, Bildungsreihen, Vorträgen und Workshops sensibilisiert werden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger lassen sich an der Hochschule als Gesundheitslotsen schulen und tragen ihr Wissen weiter: in Vereinen, Service-Zentren und Offenen Treffs. Die unterschiedlichen Stränge – Forschung, Transfer, Vernetzung – laufen in einem kommunalen Modellvorhaben zusammen. Dort sollen Methoden und Maßnahmen gebündelt erprobt werden. Eine passende Umgebung wurde bereits gefunden. In einem Wohnviertel im Norden Magdeburgs wird nun zunächst eine Sozialraumanalyse durchgeführt und die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner erfragt. Zielgruppenspezifische Angebote sollen anschließend ihre Gesundheitskompetenz verbessern.



GESUNDHEITSKOMPETENZEN VERMITTELN

Gesund altern – vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der gestiegenen Lebenserwartung ist das Älterwerden eine gesellschaftliche Herausforderung. Im Zeitraum von 2015 bis 2018 befähigte das Projekt „GeWinn – Gesund älter werden mit Wirkung“ Menschen ab 60 Jahren, möglichst lange gesund und selbstständig zu bleiben. Fachvorträge, Diskussionsrunden und Workshops vermittelten den Teilnehmenden Tipps zu Gesundheit, Ernährung, Bewegung und digitalen Medien. Gruppenprogramme verankerten das Angebot nach Projektende nachhaltig in den Städten und Gemeinden. Das Projekt, das im Verbund mit der Hochschule Coburg sowie unter Beteiligung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt wurde, erhielt eine Förderung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

INKLUSIVE BILDUNGS- LANDSCHAFTEN SCHAFFEN

An der Hochschule Magdeburg-Stendal bilden sich sechs Menschen mit geistigen Behinderungen zu Bildungsfachkräften weiter. Der Kurs macht die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – getreu dem Motto „Nicht ohne uns über uns“ – binnen drei Jahren zu Expertinnen und Experten in eigener Sache. Ihre Teilnahme am Hochschulleben baut Barrieren ab und fördert Inklusion. Die angehenden Bildungsfachkräfte berichten in Seminaren und Lehrveranstaltungen aus ihren eigenen Lebenswelten. Das Projekt „Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt – InBiST“ startete im August 2018 und wird vom Land Sachsen-Anhalt unterstützt.



BARRIEREFREIE BERUFLICHE BILDUNG BEKRÄFTIGEN

Prof. Dr. Matthias Morfeld, Professor für System der Rehabilitation, und Prof. Dr. Michael Herzog, Professor für Wirtschaftsinformatik, bringen in einem preisgekrönten Projekt Inklusion und Digitalisierung zusammen. Mit „IKKE – Bildungs- und Barrierefreiheit durch Digitalisierungsinstrumente in der beruflichen Ausbildung“ entwickeln die beiden eine innovative digitale Lehr- und Lernumgebung. In der „Inklusiven Küche 4.0“ lernen junge Auszubildende mit und ohne Behinderung bzw. Beeinträchtigung selbstbestimmt und systematisiert mit- und voneinander. Für ihr Engagement wurden die Professoren 2018 mit dem Forschungspreis der Hochschule Magdeburg-Stendal ausgezeichnet.

HOCHWASSERSCHUTZ UND NATURBELASSENHEIT IN EINKLANG BRINGEN

Lässt sich Hochwasserschutz ökologisch vertretbar und nachhaltig gestalten? Das Projektteam von „In_StröHmung“ ist davon überzeugt. In verschiedenen Modellversuchen verknüpfen und erproben sie Erkenntnisse der Ingenieur- und Naturwissenschaften. Ihr Hauptziel ist, Instrumente für die flussgebietsbezogene Bewirtschaftung der Gewässer zu entwickeln. Innovative Systemlösungen sollen zu einem systematischen Synergieeffekt bei der Umsetzung ökologisch orientierter Maßnahmen zur Gewässerentwicklung beitragen und die Akzeptanz der Maßnahmen in der Öffentlichkeit steigern.

FORSCHUNGSPOTENZIALE LEICHTER ERSCHLIESSEN

Hochschulen und ihre Beschäftigten müssen in der komplexen europäischen Forschungslandschaft den Überblick behalten. Damit ihnen das leichter gelingt, haben sich die Hochschulen Magdeburg-Stendal, Anhalt und Harz im Verbund „HS³ Go Europe“ zusammengeschlossen, eine umfangreiche Förderung des Bundes gesichert und jeweils eine Stelle für das EU-Forschungsmanagement eingerichtet. Lehrende erhalten so künftig Unterstützung bei Förderanträgen. Fachlich liegen die Schwerpunkte auf den Bereichen Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz, Digitalisierung sowie Demografiefolgen.



ONLINE-HANDEL REGIONALISIEREN

Online sind Produkte aller Art mit nur einem Klick bestellbar. Woher sie kommen, ist für die meisten zweitrangig. Darunter leidet besonders der Einzelhandel im ländlichen Raum. Das Projekt ROLAND bringt auf einem regionalen Online-Marktplatz Händler und Kunden passgenau zusammen. Nach umfangreichen Vorbereitungen im Jahr 2018, bei denen die Initiatoren zahlreiche Gespräche mit Händlern führten und potenzielle Kundinnen und Kunden befragten, ging im März 2019 die Plattform www.halloaltmark.de online. Darauf präsentieren sich 22 Händler aus Stendal und Umgebung, vertreiben Lebensmittel, Mode, Elektronik. Das Projekt wurde durch eine Förderung aus Bundesmitteln im Rahmen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ ermöglicht und durch die Hochschule Magdeburg-Stendal umgesetzt.

MEDIEN-DEMOKRATIE-PARTIZIPATION STÄRKEN

Einen wichtigen Beitrag im Bereich der Gender Media Studies leistete 2018 Franziska Rauchut mit ihrer Arbeit „Keine Angst vorm bösen Gender“. Darin untersuchte die Publizistik- und Kommunikationswissenschaftlerin den antifeministischen Diskurs in deutschen Medien. Am Institut für Journalismus der Hochschule Magdeburg-Stendal analysierte sie die Debatte entlang derer Intentionen sowie Argumentationsmuster und erarbeitete einen Leitfaden zur Sensibilisierung für (anti-)feministische Berichterstattung in den Medien.



STENDALER DDR-JUGENDKULTUR BEWAHREN

Die vielbeachtete Ausstellung „Jugendkultur in Stendal: 1950 bis 1990“ präsentierte im Sommer 2018 zahlreiche Erinnerungsstücke einer oftmals als „negativ dekadent“ verunglimpften Jugendkultur. Drei Jahre lang sprachen Prof. Dr. habil. Günter Mey, Professor für Entwicklungspsychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal, und sein studentisches Team mit Zeitzeugen über ihre Jugend in der DDR. Die gesammelten Artefakte und Berichte wurden in drei Themenräumen – Sound, Style, Events – ausgestellt. Ein großes Rahmenprogramm machte Geschichte mittels Lesungen, Theatervorstellungen und in Erzählcafés greifbar.



DEUTSCH-CHINESISCHEN AUSTAUSCH ANREGEN

Im Oktober 2018 besuchte eine Delegation der Hochschule Magdeburg-Stendal die chinesische Partneruniversität in Qingdao. Im Rahmen einer Studierendenkonferenz verständigten sich 22 deutsche Nachwuchsforscherinnen und -forscher mit ihren chinesischen Kolleginnen und Kollegen über den aktuellen Forschungsstand in z. B. dem Bauingenieurwesen, der Ingenieurökologie sowie dem Recycling und Entsorgungsmanagement. Neben dem fachlichen Austausch knüpften die Studierenden persönliche und potenzielle berufliche Kontakte. Begleitet wurden die Studierenden von Prof. Dr.-Ing. Gilian Gerke, Prof. Dipl.-Ing. Rainer Monsees sowie den wissenschaftlichen Mitarbeitern Lars Tegtmeyer und Thomas Plumbohm.

DER DEMOKRATIE EIN PARTNER SEIN

Rund um den 27. Januar, dem Tag der Befreiung von Auschwitz, lädt die Hochschule Magdeburg-Stendal regelmäßig zu einer Woche des gemeinsamen Erinnerns und Denkens ein. „Denken ohne Geländer“ lautete 2018 der Titel der Veranstaltungsreihe, die rund 1.400 Teilnehmende in das Theater der Altmark lockte. Filme, Lesungen, Theaterstücke, Konzerte und Vorträge regten die Besucherinnen und Besucher an, ins Gespräch über Toleranz, Vielfalt und Welt-offenheit zu kommen. Unterstützung erhielt das Projekt aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und von vielen demokratisch engagierten Einrichtungen der Altmark.



FRÜHKINDLICHE SPRACHENT- WICKLUNG FÖRDERN

Lesen regt die kindliche Fantasie an und fördert den Wortschatz – vor allem, wenn sie selbst zu Wort kommen. Prof. Dr. Lisa Schröder entwickelte gemeinsam mit 15 Studierenden der Kindheitspädagogik eine Fortbildung zum dialogischen Lesen. An den Workshops nahmen 14 Bibliothekarinnen und pädagogische Fachkräfte teil. Sie lernten, wie sie Vorlesesituationen durch offene Fragen und das Bezugnehmen auf die Lebenswelt der Kinder interaktiv gestalten. Anschließend begleiteten die Studierenden sechs Monate lang die unkonventionellen Lesestunden. Die Erkenntnis: Dialogisches Lesen steht in positivem Zusammenhang mit der kindlichen Sprachentwicklung und dem späteren Schriftspracherwerb.

NACHWUCHSFORSCHER BEGEISTERN

An vielen Samstagen füllt sich der große Hörsaal am Hochschulstandort Stendal mit Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren. Sie begegnen in der Kinderuni echten Professorinnen und Professoren, die ihre Vorlesungen kindgerecht aufbereiten und die kleinen Zuhörerinnen und Zuhörer mit Erzählungen über den Untergang der Inka oder zu fantastischen Tierwesen der Antike begeistern. Im Wintersemester 2018/19 besuchten insgesamt rund 340 Mädchen und Jungen die Veranstaltungen der Kinderuni.



VERSTÄNDNIS FÜR GEHÖRLOSE PATIENTINNEN UND PATIENTEN ENTWICKELN

Wie kommunizieren Ärztinnen und Ärzte mit hörbehinderten Patientinnen und Patienten? Worauf kommt es im medizinischen Umgang mit schwerhörigen Menschen an? Antworten darauf lieferten Studierende des Gebärdensprachdolmetschens in mehreren Workshops an der Uniklinik Magdeburg. Studierende der Medizin erhielten im Rahmen des Projekts „GSD goes MED“ Einblicke in das Gebärdensprachdolmetschen und die Gehörlosenkultur.



IDEENREICHTUM ZUR (WERK)SCHAU STELLEN

Ihrer Kreativität freien Lauf ließen die Studierenden der verschiedenen Design-Studiengänge an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Die Früchte ihrer Semesterarbeiten stellten sie der beeindruckten Öffentlichkeit auf der Werkschau für Industrial Design vor. Besucherinnen und Besucher der Vernissage – darunter Prof. Dr. Armin Willingmann und Dr. Lutz Trümper – im Forum Gestaltung bestaunten z. B. handgefertigte Concept Cars und interaktive Installationen zum Thema Digitalisierung und Visualisierung. Die Studierenden nutzten die Werkschau, um mit potenziellen Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen.

EINEN BEITRAG ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG LEISTEN

Auf der 16. Firmenkontaktmesse präsentierten sich im Juni 2018 erneut zahlreiche Arbeitgeber der Region und buhlten um die Dienste künftiger Alumni. Das Spektrum der ausstellenden Unternehmen reichte wieder vom Weltmarktführer über Mittelständler hin zu Start-ups. Unter dem Motto „Studierende treffen Wirtschaft“ tauschten sich insgesamt 90 Ausstellerinnen und Aussteller mit knapp 750 Besucherinnen und Besuchern aus. Die Studierenden holten sich für ihre Bewerbung individuelle Tipps von Experten und ließen professionelle Bewerbungsfotos anfertigen.



ORGELMUSIK SICHTBAR MACHEN

Im Mai 2018 tauchten drei Design-Studierende den Magdeburger Dom in magische Farben. Die mitreißenden Lichtinstallationen wurden auf die 30 Meter hohen Wände der gotischen Kathedrale projiziert und untermalten ein 60-minütiges Orgelkonzert. Unter dem Titel „Nachthimmel“ inszenierte Domkantor und -organist Barry Jordan eine musikalische Reise, die das zehnjährige Jubiläum der majestätischen Hauptorgel zelebriert. Die Visualisierungen, von den Interaction-Design-Studierenden Veronika Weiß, Simon Frübis und Nils Suhr entwickelt, machten die Klänge der Orgel mit Ohren, Augen und Herzen erlebbar.

**KANN EINE HOCHSCHULE
AGIL SEIN? WAS BRINGT
EIN GANZES JAHR? IST
DAS EINZIG STETIGE
HIER DIE VERÄNDERUNG?
WIE KOMMT ES ZU
AUSGEZEICHNETER
WISSENSCHAFT?**

EREIGNISSE ///
AUSZEICHNUNGEN ///
BERUFUNGEN ///



Seit dem Wintersemester 2018/19 vermittelt Prof. Dr. Nicole Wetzel ihr Wissen den Studierenden in Stendal.

ANKOMMEN IM LEBEN

Im Kompetenzzentrum Frühe Bildung bündelt die Hochschule Magdeburg-Stendal ihre Anstrengungen, die Qualität von Bildungseinrichtungen im Land nachhaltig zu verbessern. Eine deutschlandweit einzigartige Kooperation stärkt nun die neurowissenschaftliche Expertise am Standort Stendal. Dort lehrt seit Herbst vergangenen Jahres Prof. Dr. Nicole Wetzel. Die anerkannte Entwicklungspsychologin verbindet anwendungsorientierte und Grundlagenforschung. Davon profitieren Studierende und Heranwachsende gleichermaßen.

KEINESWEGS VERKOPFT: DIE KOOPERATION ZEIGT, WIE NEUES HOCHSCHULWISSEN SCHNELL IN DER PRAXIS ANWENDUNG FINDET.

Was passiert in unserem Gehirn, wenn wir uns konzentrieren? Wie leicht lassen wir uns ablenken? Können Kinder mit zunehmendem Alter ihre Aufmerksamkeit besser kontrollieren? Wie entwickeln sich Gedächtnis und Wahrnehmung in jungen Jahren? Antworten auf diese Fragen sucht Prof. Dr. Nicole Wetzel. Erkenntnisse gewinnt sie in experimentellen Studien am Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg (LIN). Die Ergebnisse und deren praktische Auswirkungen vermittelt sie seit dem Wintersemester 2018/19 Studierenden der

Hochschule Magdeburg-Stendal. Nicole Wetzels Berufung auf die Professur für Neurokognitive Entwicklung erfolgte in Kooperation mit dem LIN. Es ist die erste gemeinsame Berufung der Hochschule Magdeburg-Stendal mit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung und eine Berufung, die Forschungsstärke und Lehrqualität im Fachbereich der Angewandten Humanwissenschaften weiter steigert. Nicole Wetzel studierte Psychologie an der Universität Leipzig, promovierte und habilitierte anschließend dort. Sie entschied sich für Sachsen-Anhalt, um in Magdeburg zu forschen und in Stendal zu lehren. Dafür gab sie nun einen Ruf an die Universität Wuppertal zurück.

Mit ihrer Expertise ist sie deutschlandweit eine der ersten Wissenschaftlerinnen, die eine Förderung aus dem Professorinnenprogramm der Leibniz-Gemeinschaft erhalten hat. Diese Förderung war die Grundlage für die Kooperation, die die Hochschule auf Initiative des geschäftsführenden Direktors, Prof. Dr. Eckart Gundelfinger, mit dem LIN eingegangen ist und die in die gemeinsame Berufung mit dem LIN mündete.



2005 zog es Beatrice Hungerland von Berlin an die Hochschule in Stendal, an der sie als Professorin für Kindheitswissenschaften und Dekanin des Fachbereichs Angewandte Humanwissenschaften tätig ist. Ihr Studium der Sozialwissenschaften und die anschließende Promotion absolvierte sie an der Bergischen Universität Wuppertal. Später begleitete sie hier und an der Technischen Universität Berlin diverse Forschungs- und Partizipationsprojekte. Beatrice Hungerland ist Expertin im Bereich Kinderrechte, Soziale Ungleichheit, Kindheits- und Familiensoziologie sowie qualitative Methoden.

Die Studierenden bringen langjährige Berufserfahrungen mit, brauchen und fordern von der Lehre praxisnahe Erkenntnisse.

Das KFB ist ein In-Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal und hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: die Qualität in Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt zu steigern – und zwar über die Fort- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, über die Ausbildung ihrer zukünftigen Kolleginnen und Kollegen sowie über anwendungsbezogene Forschung. Interdisziplinarität ist für jeden der drei Bereiche wichtig. So verbinden die Studienkonzepte des Fachbereichs Angewandte Humanwissenschaften eine Vielzahl von Disziplinen, kombinieren Bildungsforschung, Psychologie, Soziologie, Bildungsmanagement,

Das KFB ist ein In-Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal und hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: die Qualität in Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt zu steigern – und zwar über die Fort- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, über die Ausbildung ihrer zukünftigen Kolleginnen und Kollegen sowie über anwendungsbezogene Forschung. Interdisziplinarität ist für jeden der drei Bereiche wichtig. So verbinden die Studienkonzepte des Fachbereichs Angewandte Humanwissenschaften eine Vielzahl von Disziplinen, kombinieren Bildungsforschung, Psychologie, Soziologie, Bildungsmanagement,

Das LIN hat sich frühzeitig um die Bedeutung der Neurowissenschaften im Bereich Früher Bildung verdient gemacht, u. a. im landesweiten Forschungsnetz Frühe Bildung (FFB), das wiederum auf eine Initiative des Kompetenzzentrums Frühe Bildung (KFB) in Stendal zurückgeht.



Gesundheitswissenschaften und nun eben auch Neurowissenschaften. Von dieser zusätzlichen Expertise profitieren die Studierenden. Diese verfügen teilweise über langjährige Berufserfahrung und studieren u. a. berufsbegleitend oder -integrierend. Im Studiengang „Leitung von Kindertageseinrichtungen – Kindheitspädagogik“ begegnen sich Praktikerinnen und Praktiker. Die Studierenden sind gelernte Erzieherinnen und Erzieher, arbeiten in Kitas, teilweise auf Führungsebene. Sie brauchen und fordern von der Lehre nützliche und umsetzbare – kurz: anwendungsorientierte – Erkenntnisse.

Prof. Dr. Wetzel übersetzt u. a. ihre Grundlagenforschung für die praxisrelevante Lehre. Am Leibniz-Institut untersucht sie beispielsweise, wie Aufmerksamkeitsprozesse bei Kindern funktionieren und wie diese Emotion und Motivation beeinflussen. Ein typisches Experiment: Kinder müssen eine Aufgabe lösen, Störgeräusche lenken sie davon ab. Mittels eines Elektroenzephalogramms wird die Hirnaktivität der Kinder gemessen. Eine Kamera zeichnet zusätzlich ihre Augenbewegungen und Pupillengröße auf. Die Messergebnisse lassen erkennen, wie stark die Ablenkung ist und wie gut Kinder ihre Aufmerksamkeit kontrollieren können. Um die Entwicklung von Aufmerksamkeit zu untersuchen,



Die Studierenden sind gelernte Erzieherinnen und Erzieher, oftmals berufstätig. Sie benötigen eine praxisorientierte Lehre.

für die Forschung ergeben sich aus dem Alltag. „Diese Verbindung von anwendungsbezogener und Grundlagenforschung ist ungewöhnlich und speziell auf diesem Gebiet nur selten an Hochschulen zu finden“, meint Prof. Dr. Schmitt. „Tatsächlich reden wir hier von getrennten Welten.“ Diese zusammenzubringen, ist eine Chance und birgt Potenziale für die Qualitätssteigerung in den Bildungseinrichtungen des Landes.

Nahezu alle Absolventinnen und Absolventen schreiben eine Abschlussarbeit mit praxisnahem Forschungsthema. Sie untersuchen z. B. Faktoren der Elternzufriedenheit in ihrer Kita oder Umsetzungsmöglichkeiten von naturwissenschaftlicher Bildung. Ergebnisse der Ausbildung kommen unmittelbar dort an, wo sie gebraucht werden, verbessern die Qualität der Kitas im Land. Die Wissenschaftspraxis lernen die Studierenden aus nächster Nähe kennen, etwa in Form von Praktika und Exkursionen. Eine solche führte die Teilnehmenden vergangenes Jahr nach Magdeburg an das LIN

werden unterschiedliche Altersgruppen verglichen. Auch Kinder mit einer ADHS-Diagnose werden untersucht. Auf Basis dieser Forschungsergebnisse lassen sich Rückschlüsse für die pädagogische Praxis ziehen.

Die Auseinandersetzung mit Ursachenmodellen von ADHS entfaltet Wirkung: „In der Diskussion mit Teilnehmenden im Seminar sagten diese, dass sie das Verhalten betroffener Kinder nun noch besser verstünden“, bestätigt Prof. Dr. Wetzel. Das nehmen die Erzieherinnen und Erzieher mit in ihre tägliche Arbeit, passen Lernumgebungen und

Aufgabenstrukturen entsprechend dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder an. Prof. Dr. Wetzel weiter: „Das ist eine schöne Rückmeldung, die zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Und der sei „keine Einbahnstraße“, bekräftigt ihre Kollegin Prof. Dr. Annette Schmitt. Als Vorstandsmitglied im KFB engagiert sie sich für den Transfer zwischen Forschung und Praxis, z. B. über gemeinsame Forschungsprojekte mit Trägern von Kindertageseinrichtungen. „Wir sind nicht die überschlaue Wissenschaftlerinnen, die der Praxis erklären, was sie besser machen soll“, so Prof. Dr. Schmitt. Im Gegenteil: Fragestellungen

Nahezu alle Absolventinnen und Absolventen schreiben eine Abschlussarbeit mit praxisnahem Forschungsthema. Sie untersuchen z. B. Faktoren der Elternzufriedenheit in ihrer Kita oder Umsetzungsmöglichkeiten von naturwissenschaftlicher Bildung. Ergebnisse der Ausbildung kommen unmittelbar dort an, wo sie gebraucht werden, verbessern die Qualität der Kitas im Land. Die Wissenschaftspraxis lernen die Studierenden aus nächster Nähe kennen, etwa in Form von Praktika und Exkursionen. Eine solche führte die Teilnehmenden vergangenes Jahr nach Magdeburg an das LIN



Forschungsergebnisse in die Praxis transferieren, ist das erklärte Ziel des KFB. Die entscheidenden Multiplikatoren sind bereits immatrikuliert.

und ermöglichte den Studierenden Zugang zu Spitzentechnologie. Ein fMRT-Gerät leibhaftig zu sehen und das Magnetfeld zu spüren, vermittelt Eindrücke, die kein Lehrbuch wiedergeben kann. Experten, die jeden Tag mit EEGs und MEGs arbeiten, erläuterten die Funktionsweise der Geräte.

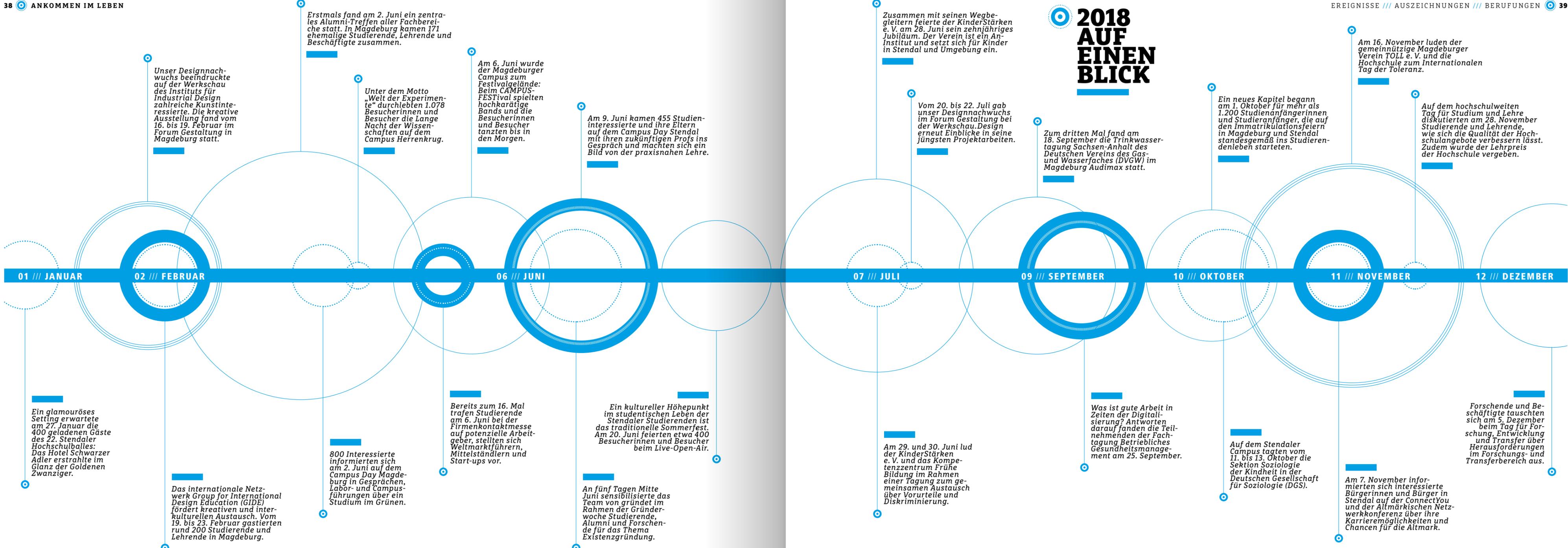
Das erste Lehrsemester war auch für Prof. Dr. Wetzel mit einem Lernprozess verbunden. Zwar hatte sie bereits in Leipzig, Erfurt und Helsinki geforscht und gelehrt, aber in Stendal musste sie neue Strukturen und Prozesse kennenlernen, die Arbeitsweise der neuen Kolleginnen und Kollegen verstehen. Das beginnt schon mit einer gemeinsamen Sprache. Bestimmte Termini, etwa „Training“, sind in den einzelnen Forschungsdisziplinen unterschiedlich besetzt, teilweise mit gegensätzlicher Konnotation. Neben diesem eher informellen Austausch stand Nicole Wetzel am Tag der Forschung Interessierten Rede und Antwort, stellte ihre Forschungsprojekte und -ergebnisse vor. In die Sitzungen der Fachgruppen bringt sie eine „frische Sichtweise mit, eröffnet dem gesamten Fachbereich und den Studierenden neue Perspektiven“, sagt Prof. Dr. Beatrice Hungerland, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Humanwissenschaften.

„Frau Wetzel ist mit ihrer Expertise und Erfahrung eine wahre Bereicherung für uns.“ Nun geht es darum, gemeinsame Modelle zur Verstetigung des Transfers zu entwickeln und anschließend zu prüfen. Der ständige Austausch im Rahmen des KFB und innerhalb der Studiengänge ist eine Chance, diese Verknüpfungen klarer und deutlicher herauszuarbeiten. Nicht nur die einzelnen Personen finden über die Kooperation zusammen, sondern auch ihre Netzwerke. So ist Nicole Wetzel u. a. Sprecherin des LIN im Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotentiale. Darin organisieren sich ca. 20 Institute der Gemeinschaft, die bildungspolitische Empfehlungen aussprechen.

Frühe Bildung prägt unsere Zukunft, beeinflusst Bildungserfolg, trägt zu einer besseren Gesundheit und höherem Lebenseinkommen bei. Zeit zu verschwenden, gibt es

Anwendungsorientierte und Grundlagenforschung finden in Stendal über einen ständigen Austausch zusammen.

keine. Neues Wissen muss daher schnell in der Praxis Anwendung finden, um zum Wohl der Gesellschaft beizutragen. Das KFB hat sich dieser Grundidee verschrieben und – im Auftrag des Landes – ein dichtes Netzwerk an Kooperationen mit Kitas, deren Trägern und Fortbildern geknüpft. Darüber lassen sich Forschungsergebnisse transferieren und in die Praxis bringen. Die entscheidenden Multiplikatoren sind bereits immatrikuliert. Ihnen das nötige Rüstzeug für den Alltag mitzugeben, ist für Nicole Wetzel und ihre neuen Kolleginnen und Kollegen Ansporn und Bestätigung. So kommt Wissenschaft im Leben an.



01 /// JANUAR 02 /// FEBRUAR 06 /// JUNI 07 /// JULI 09 /// SEPTEMBER 10 /// OKTOBER 11 /// NOVEMBER 12 /// DEZEMBER

2018 AUF EINEN BLICK

Unser Designnachwuchs beeindruckte auf der Werkschau des Instituts für Industrial Design zahlreiche Kunstinteressierte. Die kreative Ausstellung fand vom 16. bis 19. Februar im Forum Gestaltung in Magdeburg statt.

Erstmals fand am 2. Juni ein zentrales Alumni-Treffen aller Fachbereiche statt. In Magdeburg kamen 171 ehemalige Studierende, Lehrende und Beschäftigte zusammen.

Unter dem Motto „Welt der Experimente“ durchlebten 1.078 Besucherinnen und Besucher die Lange Nacht der Wissenschaften auf dem Campus Herrenkrug.

Am 6. Juni wurde der Magdeburger Campus zum Festivalgelände: Beim CAMPUS-FESTIVAL spielten hochkarätige Bands und die Besucherinnen und Besucher tanzten bis in den Morgen.

Am 9. Juni kamen 455 Studieninteressierte und ihre Eltern auf dem Campus Day Stendal mit ihren zukünftigen Profs ins Gespräch und machten sich ein Bild von der praxisnahen Lehre.

Zusammen mit seinen Wegbegleitern feierte der KinderStärken e. V. am 28. Juni sein zehnjähriges Jubiläum. Der Verein ist ein An-Institut und setzt sich für Kinder in Stendal und Umgebung ein.

Vom 20. bis 22. Juli gab unser Designnachwuchs im Forum Gestaltung bei der Werkschau Design erneut Einblicke in seine jüngsten Projektarbeiten.

Zum dritten Mal fand am 18. September die Trinkwassertagung Sachsen-Anhalt des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) im Magdeburg Audimax statt.

Ein neues Kapitel begann am 1. Oktober für mehr als 1.200 Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die auf den Immatrikulationsfeiern in Magdeburg und Stendal standesgemäß ins Studentenleben starteten.

Am 16. November luden der gemeinnützige Magdeburger Verein TOLL e. V. und die Hochschule zum Internationalen Tag der Toleranz.

Auf dem hochschulweiten Tag für Studium und Lehre diskutierten am 28. November Studierende und Lehrende, wie sich die Qualität der Hochschulangebote verbessern lässt. Zudem wurde der Lehrpreis der Hochschule vergeben.

Ein glamouröses Setting erwartete am 27. Januar die 400 geladenen Gäste des 22. Stendaler Hochschulballes: Das Hotel Schwarzer Adler erstrahlte im Glanz der Goldenen Zwanziger.

Das internationale Netzwerk Group for International Design Education (GIDE) fördert kreativen und interkulturellen Austausch. Vom 19. bis 23. Februar gastierten rund 200 Studierende und Lehrende in Magdeburg.

800 Interessierte informierten sich am 2. Juni auf dem Campus Day Magdeburg in Gesprächen, Labor- und Campusführungen über ein Studium im Grünen.

Bereits zum 16. Mal trafen Studierende am 6. Juni bei der Firmenkontaktmesse auf potenzielle Arbeitgeber, stellten sich Weltmarktführern, Mittelständlern und Start-ups vor.

An fünf Tagen Mitte Juni sensibilisierte das Team von gründet im Rahmen der Gründerwoche Studierende, Alumni und Forschende für das Thema Existenzgründung.

Ein kultureller Höhepunkt im studentischen Leben der Stendaler Studierenden ist das traditionelle Sommerfest. Am 20. Juni feierten etwa 400 Besucherinnen und Besucher beim Live-Open-Air.

Am 29. und 30. Juni lud der KinderStärken e. V. und das Kompetenzzentrum Frühe Bildung im Rahmen einer Tagung zum gemeinsamen Austausch über Vorurteile und Diskriminierung.

Was ist gute Arbeit in Zeiten der Digitalisierung? Antworten darauf fanden die Teilnehmenden der Fachtagung Betriebliches Gesundheitsmanagement am 25. September.

Auf dem Stendaler Campus tagten vom 11. bis 13. Oktober die Sektion Soziologie der Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Am 7. November informierten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger in Stendal auf der ConnectYou und der Altmärkischen Netzwerkkonferenz über ihre Karrieremöglichkeiten und Chancen für die Altmark.

Forschende und Beschäftigte tauschten sich am 5. Dezember beim Tag für Forschung, Entwicklung und Transfer über Herausforderungen im Forschungs- und Transferbereich aus.



JOURNALISMUS-STUDIENDE WERFEN BLICK HINTER MDR-KULISSE

Im September 2018 vereinbarte das Institut für Journalismus der Hochschule Magdeburg-Stendal eine Zusammenarbeit mit dem Mitteldeutschen Rundfunk. Hochschule und Sendeanstalt kooperieren zukünftig bei Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten sowie bei Fortbildungsveranstaltungen und öffentlichen Diskussionen. Die Vereinbarung sieht vor, dass Journalismus-Studierende der Hochschule vermehrt ihre Praktika beim MDR-Landesfunkhaus in Magdeburg absolvieren und so wertvolle Einblicke in die Arbeit des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks gewinnen.

SPENDE AUS AUKTIONSERLÖS FINANZIERT STIPENDIUM IM BEREICH BAUINGENIEURWESEN

Die Stendaler Firma ZORN INSTRUMENTS ist ein führender Anbieter für hochpräzise Prüfgeräte. Ihre Leichten Fallgewichtsgeräte erlauben es Nutzern, die Tragfähigkeit von Böden zu testen. Im Dezember 2018 versteigerte ZORN INSTRUMENTS das 10.000. ihrer Leichten Fallgewichtsgeräte. Den Zuschlag für das Jubiläums-Prüfgerät erhielt die Firma OST-BAU aus Osterburg mit einem Gebot von 6.000 Euro. Die Summe ging als Spende an die Hochschule Magdeburg-Stendal. Prüfgerät und Scheck wurden im Beisein von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff im Rahmen eines Empfangs auf dem Campus in Magdeburg überreicht.



BEWEGUNGSPARCOURS FÖRDERT GESUNDHEIT DER STUDIERENDEN UND BESCHÄFTIGTEN IN STENDAL

Wer in der Bibliothek über Büchern brütet und viel Zeit am Schreibtisch verbringt, braucht einen sportlichen Ausgleich. Studierenden und Beschäftigten der Hochschule stehen dazu auf dem Campus Stendal 15 neue Geräte zur Verfügung, vom Bauchmuskel- und Rückenstrecktrainer bis zum Balanciergerät. Pünktlich zum Start in den Sommer wurde der Bewegungsparcours am 3. Juli 2018 feierlich eröffnet. Ein weiterer Parcours soll auf dem Campus Magdeburg entstehen.



DREI LEHRENDE AUSGEZEICHNET FÜR BESONDERES ENGAGEMENT UM QUALITÄT IN STUDIUM UND LEHRE

Bereits zum sechsten Mal ehrte die Hochschule Lehrende, die in besonderer Weise zu einem guten Studium beitragen. Erstmals wurden dabei gleich drei Lehrende ausgezeichnet: Dr. Cornelia Breitschuh, Lehrbeauftragte für Mathematik, Technische Mechanik und Informatik am Institut für Elektrotechnik; Prof. Dr. Nicola Wolf-Kühn, Professorin für Sozialmedizin am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften; und Dr. Uwe Breitenborn, Vertretungsprofessor für Online-Journalismus überzeugten die Jury bestehend aus Mitgliedern der Fachbereiche, externen Jurorinnen und Juroren sowie Preisträgerinnen und -trägern. Die Auszeichnung fand am 28. November 2018 anlässlich des Tages für Studium und Lehre statt und wurde vom Pro FH e. V., dem Förderverein der Hochschule Magdeburg-Stendal, unterstützt.



STUDENT DER INGENIEUR-ÖKOLOGIE MIT OTTO-VON-GUERICKE-STIPENDIUM AUSGEZEICHNET

Den chinesischen Studenten Qing Zhan treiben die weltweit gravierenden Umweltprobleme an. Um sie zu bewältigen oder zumindest zu bekämpfen, entschied er sich für den Master-Studiengang Ingenieurökologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Am 8. November 2018 erhielt er aufgrund seines großen fachlichen und sozialen Engagements das mit 6.000 Euro dotierte Otto-von-Guericke-Stipendium. Die Landeshauptstadt Magdeburg fördert mit dem Stipendium ausländische Studierende, die sehr gute Studienleistungen erbringen und sich gesellschaftlich engagieren.

PROFESSOREN-DUO UND WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS FÜR HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN GEWÜRDIGT

Im Rahmen des Tages für Forschung, Entwicklung und Transfer wurde am 5. Dezember 2018 der Forschungspreis der Hochschule Magdeburg-Stendal an Prof. Dr. Matthias Morfeld, Professor für System der Rehabilitation, und Prof. Dr. Michael Herzog, Professor für Wirtschaftsinformatik, verliehen. Mit dem Nachwuchspreis gewürdigt wurden die Elektrotechnik-Studenten Philipp Hörnlein und Sebastian Kohrs, Rehabilitationspsychologie-Absolventin Aileen Sidorenko sowie Ingenieurökologie-Absolvent Lukas Folkens. Den Nachwuchspreis für Doktorandinnen und Doktoranden nahm Jan Binde, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit, entgegen. Als beste Teamleistung wurde das Team um Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer ausgezeichnet.



TAGUNGEN IN DER HOCHSCHULE STÄRKEN WISSENSCHAFTSSTANDORT MAGDEBURG

Am 20. November 2018 ehrte die Landeshauptstadt mit den OttoAwards Unternehmen, Organisationen und Personen, die sich um den Kongress- und Tagungsstandort Magdeburg verdient gemacht haben. Die OttoAwards wurden in drei Kategorie verliehen, gliedern Veranstaltungen entsprechend ihrer Teilnehmendenanzahl. Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt durch eine Jury. In der Kategorie von 101 bis 250 Gäste gewann Kerstin Tänzer vom Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) der Hochschule Magdeburg-Stendal für die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium. Die Preisverleihung fand im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper statt.

SONDERPREIS DES ARBEITGEBERVERBANDS GEHT AN HOCHSCHULPROJEKT ZUR BELEBUNG DER INNENSTÄDTE

In feierlichem Rahmen beging der Allgemeine Arbeitgeberverband der Wirtschaft für Sachsen-Anhalt sein 25-jähriges Jubiläum. Am 21. September 2018 fand die Festveranstaltung in der Johanniskirche Magdeburg statt. Ein Programmpunkt war die Vergabe diverser Auszeichnungen. Die Hochschule Magdeburg-Stendal erhielt den Sonderpreis der Landeshauptstadt Magdeburg für die erfolgreiche Zusammenarbeit beim Wissenstransfer zur Stärkung des Einzelhandels. Gewürdigt wurde dabei das Projekt „Shopping 4.0“, in dem Hochschule und Stadt gemeinsam Konzepte entwickeln, um den Online-Handel zu stärken und gleichzeitig die Innenstädte zu beleben.



⊙ JOURNALISMUS-ABSOLVENT ERHÄLT MEDIUS-PREIS FÜR ARBEIT ZUR US-PRÄSIDENTSCHAFTSWAHL 2016

Jörn Zahlmann, Absolvent des Studiengangs Journalismus an der Hochschule Magdeburg-Stendal, untersuchte in seiner Bachelor-Arbeit den Wahlkampf um die US-Präsidentschaft im Jahr 2016. Seine Studie zur Aufmerksamkeitsgenerierung von Donald Trump und Hillary Clinton wurde mit dem renommierten Medius-Preis ausgezeichnet. Getragen wird der Preis von der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) sowie dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW). Die mit insgesamt 2.500 Euro dotierte Auszeichnung ging 2018 gleichberechtigt an drei Abschlussarbeiten.



⊙ NACHWUCHSPREIS GEHT AN ABSOLVENTIN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND -MANAGEMENT

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt veranstaltete im November 2018 eine Aktionswoche unter dem Motto „Gesundheit stärken! Sachsen-Anhalt sozial und innovativ“. Im Rahmen der Eröffnung verlieh das Kompetenzzentrum zusammen mit der Techniker Krankenkasse erstmalig den Nachwuchspreis „SOZIAL PHÄNOMENAL“ an Bachelor- und Master-Arbeiten im Bereich Gesundheit und soziale Innovation. In der Kategorie Bachelor-Arbeit gewann mit Claudia Hasenpusch eine Absolventin der Hochschule Magdeburg-Stendal für ihre Abschlussarbeit „Implementation eines Netzwerkes Gesundheitsfördernder Hochschulen im Rahmen einer Gesundheitsstrategie für Sachsen-Anhalt“.

⊙ FORSCHUNGSARBEIT ZUR INSEKTENZUCHT MIT IHK-STUDIENPREIS AUSGEZEICHNET

Seine Bachelor-Arbeit am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit zur Insektenzucht im Kontext des Brachflächenrecyclings brachte Tino Faulk den Abschluss im Studiengang Kreislaufwirtschaft ein und den mit 2.000 Euro dotierten IHK-Studienpreis 2018. In seiner Studie untersuchte Faulk, inwieweit sich leerstehende Supermärkte zu Insektenfarmen umnutzen lassen. Die IHK würdigte mit der Auszeichnung das Innovationspotenzial, die Planungsqualität und den Praxisbezug der Arbeit. Die Preisverleihung fand im Rahmen eines Festaktes am 4. Dezember 2018 bei der IHK Magdeburg statt.

⊙ HOCHSCHULE BEGRÜSST ZEHN NEUBERUFENE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

2018 konnte die Hochschule zehn herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Lehre und Forschung als Professorinnen und Professoren gewinnen. Im Rahmen der Veranstaltung „Welcome on board“ lernten sie ihre neue Wirkungsstätte und einander kennen. Die Kolleginnen und Kollegen besetzen die folgenden Professuren:

- /// Prof. Dr.-Ing. Daniel Bachmann: Hydromechanik und hydro-mechanische Modellierung
- /// Prof. Dr. Eric Chauvistré: Redaktionsmanagement
- /// Prof. Dr. rer. nat. Reik Donner: Mathematik
- /// Prof. Dr.-Ing. Prezemyslaw Komarnicki: Elektrische Energieanlagentechnik
- /// Prof. Thies Krüger: Technisches Industriedesign
- /// Prof. Dr.-Ing. Konrad Steindorff: Getriebe und Antriebstechnik
- /// Prof. Dr.-Ing. John-Glen Swanson: Maschinenelemente
- /// Vertr.-Prof. Dr. Sevasti Trubeta: Kindheit und Differenz
- /// Prof. Dr. Nicole Wetzel: Neurokognitive Entwicklung
- /// Vertr.-Prof. Dr.-Ing. Marco Wolf: Technische Gebäudeausrüstung



⊙ PRÄMIERTE STUDIE FÖRdert DIVERSITÄT UND INTERKULTURALITÄT

Am 25. Juni 2018 verlieh das Österreichische Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zum sechsten Mal den „Ars Docendi-Staatspreis“ für exzellente Lehre. Einer der Preisträger: das internationale Kooperationsprojekt „CrossTeaching“ der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Johannes Kepler Universität Linz. Eine Jury aus internationalen Fachleuten prämierte die Studie, die – unter Leitung von Prof. Dr. Michael Herzog – Lehrveranstaltungen zwischen mehreren Hochschulen mit kollaborativen Medien verschränkt. Erkenntnisse zur Wirkung und Funktion verschiedener online oder medial unterstützter Lernszenarien könnten Konzeption und Ausgestaltung zukünftiger E-Teaching-Angebote beeinflussen.



⊙ STUDENTIN DER REHABILITATIONS-PSYCHOLOGIE MIT DAAD-Preis GEWÜRDIGT

Ekatarina Pushkareva studiert Rehabilitationspsychologie in Stendal und arbeitet dort im International Office, wo sie Exkursionen für internationale Studierende als Begleiterin unterstützt. Die Hochschule Magdeburg-Stendal würdigte mit dem DAAD-Preis Pushkareva für ihr besonderes Engagement sowohl im Studium als auch außerhalb des akademischen Bereichs. Dazu gehört u. a. ihre Teilnahme an einer Bilderausstellung in der Kleinen Markthalle in Stendal, ihr Mitwirken im Hochschulchor und ihr Einsatz in einer Stendaler Flüchtlingsinitiative. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert.

⊙ MASTER-ARBEIT FÜR INGENIEURÖKOLOGIE GEWINNT TASIMA-Preis

Anlässlich der 23. Tagung Siedlungsabfallwirtschaft Magdeburg (TASIMA) wurde im September 2018 die beste Abschlussarbeit zum Thema „Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft“ ausgezeichnet. Der mit 500 Euro dotierte Preis ging an Andreas Meyer, Absolvent der Hochschule Magdeburg-Stendal, für seine Master-Arbeit im Studiengang Ingenieurökologie „Dezentrale Energieversorgung für das Urban Farming – Energieversorgung und Speicherung für ein Aquaponiksystem“. Meyer untersuchte das Potenzial für eine dezentrale und damit nachhaltige Energieversorgung für Aquaponikanlagen in Magdeburg.



⊙ HOCHSCHULE FEIERT AUFNAHME IN EUROPaweITES NETZWERK ZUR STÄRKUNG VON KINDERRECHTEN

Die Studiengänge Angewandte Kindheitswissenschaften sowie Kindheitswissenschaften und Kinderrechte der Hochschule Magdeburg-Stendal wirken seit Oktober 2018 im europaweiten Netzwerk CREAN mit. Darin kooperieren mehr als 30 wissenschaftliche Institutionen und Verbände, die gemeinsam daran arbeiten, die rechtliche Position von Kindern in der Gesellschaft zu stärken. Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist die dritte deutsche Einrichtung, die im Netzwerk aufgenommen wurde. Mit der Teilnahme ergeben sich Chancen und Synergien für Studierende und Lehrende.

**WIE BAUT MAN EINE
HOCHSCHULE NACH-
WIRKEND AUF? WIE
WECKT MAN POTEN-
ZIALE? WAS WIRD
HEUTE EIGENTLICH
AUS STUDIERENDEN?
WIE ENTSTEHT EIN
GRÜNDERKLIMA?**



INVESTITION ///
ENTWICKLUNG ///
ENTFALTUNG ///





Innovation aus dem 3D-Drucker: tacpic stellt taktile Grafiken her, die von Blinden wie Sehenden gleichermaßen betrachtet werden können.

ANKOMMEN IN DER ZUKUNFT

Gute Ideen zu entwickeln, ist harte Arbeit und nur der erste Schritt. Die Gründungsinitiativen Inflatoc und tacpic sind schon viele Schritte weiter. Sie verfolgten ihre Ambitionen, sicherten sich Fördergelder und stehen kurz vor der Ausgründung. Wir ließen uns von den Teams, ihren Mentoren und unseren Gründungskoordinatoren erklären, wie man aus guten Ideen marktreife Produkte macht.

AUF DEM LANGEN WEG ZUM EIGENEN UNTERNEHMEN ERHALTEN GRÜNDUNGSINTERESSIERTE HILFE AN ZAHLEICHEN STATIONEN.

Im Forschungs- und Entwicklungszentrum am Campus der Hochschule Magdeburg-Stendal herrscht für gewöhnlich konzentrierte Stille. Wer durch die unscheinbaren Flure des Gebäudes läuft, sieht hin und wieder junge Menschen von einem Büro ins nächste huschen. Woran – und mit welchem Ehrgeiz – sie hinter den großen, schweren Türen arbeiten, lässt Besucher staunen. Das Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) steht am nördlichen Rand des Magdeburger Campus etwas abseits der anderen Gebäude und hebt sich auch mit seiner weißen Fassade von ihnen ab. Drinnen setzt sich das

Besondere fort. Im FEZ sind mehrere An-Institute und das hochschuleigene Projekt Gründer- und Transferförderung beheimatet. Studierende, die sich auf eine Gründung vorbereiten, nutzen kostenlos den Co-Working-Space im FEZ. Derzeit verteilen sich auf die drei

Büros sechs Teams – das Trio von tacpic gehört zu Alleingesessenen, ebenso wie Inflatoc, die regelmäßig den Eltern-Kind-Co-Working-Space nutzen. In den vergangenen Jahren lernten die Teams laufen.

„Im September 2019 sind wir so weit und gründen“, verkündet Florentin Förschler. Der gebürtige Pforzheimer studierte in München Industriedesign, kam anschließend nach Magdeburg, um seinen Master zu machen. Dabei lernte er Laura Evers und Robert Wlcek kennen, die hier ebenfalls Interaction Design studieren. Gemeinsam bearbeiteten sie ein Semesterprojekt bei Prof. Dominik Schumacher mit dem Titel: „KonFIGURator: Digitaler Input – Analog Output“. Innerhalb des Projekts entwickelte das Trio die Online-Plattform „tacpic“,



Im Oktober 2016 wurde Dominik Schumacher zum Professor für Interaction Design Technologies am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign berufen. Bereits ein Jahr später übernahm der gebürtige Dürener die Leitung des Weiterbildungsstudiengangs Cross Media und darüber hinaus die Leitung des Instituts für Industrial Design. Dominik Schumacher schloss sein Studium an der Universität der Künste Berlin ab und blieb dieser auch danach drei Jahre lang als künstlerischer Mitarbeiter treu.

Das Team von tacpic ging auf die Bedürfnisse ihrer Zielgruppe ein, fokussierte ihr Geschäftsmodell auf Grafiken für Bildungseinrichtungen.



auf Bilder hochladen werden können. „tacpic“ steht für tactile pictures, fühlbare Bilder – und beschreibt den Clou, der in der Plattform steckt. Die Software im Hintergrund erstellt ein Farb- und ein Kantenbild. Ein Ausdruck auf Schwelppapier wird mit einem Lasercutter bearbeitet, erhält so eine Reliefstruktur. „Ein und dasselbe Bild kann von Sehenden und Blinden betrachtet und ertastet werden“, erklärt Evers die Innovation. Aber warum sie daraus ein richtiges Produkt machen sollten? Das kam den Studierenden zunächst überhaupt nicht in den Sinn. Bis sie im Rahmen der Werkschau des Instituts für Industrial Design vom Team der Gründer- und Transferförderung angesprochen wurden. Und plötzlich drehte sich im Leben der drei Studierenden alles nur noch um Businesspläne, Gebrauchsmuster und Förderanträge.

„Wir screenen regelmäßig das Potenzial möglicher Gründungsideen auf verschiedenen Veranstaltungen“, befindet Claudia Meißner. Sie kümmert sich u. a. um die Öffentlichkeitsarbeit bei gründet – so die griffige Abkürzung des Hochschulprojekts. „Wir wollen ein Gründerklima schaffen und in Ringvorlesungen sowie mit Themenworkshops bei Studierenden das Bewusstsein für die Weiterverwendbarkeit ihrer Ideen schärfen“, so Meißner. „Wollen sie dann mehr wissen, kommen sie zu uns und wir testen, wie ernst es ihnen ist.“ Denn der Weg in die Selbstständigkeit will gut überlegt sein. Seit 2016 ist gründet die zentrale Anlaufstelle auf dem Campus für alle Gründungsinteressierten und berät sie bei jedem Schritt. Einer

der Ersten war Martin Drewes. Der Maschinenbau-Absolvent entwickelte während seines Master-Studiums eine wasser-kraftbasierte Anlage zur Gewinnung von Trinkwasser aus verschmutzten Flüssen. Die Anlage funktioniert autark, lässt sich ohne Strom und Eingriffe in die Natur betreiben. Verschiedene Filter befreien das Flusswasser von Krankheitserregern und Pestiziden. Bis zu 4.000 Liter Trinkwasser kann die Anlage täglich aufbereiten. „Jetzt lässt sich das locker leicht erzählen“, resümiert Drewes, aber „im WaVer stecken Jahre harter Arbeit“. Dass Gründungsinteressierte beharrlich sein müssen, weiß Prof. Dr.-Ing. Christian-Toralf Weber aus eigener Erfahrung. Der Professor für Stahl- und Leichtkonstruktionsbau hat selbst schon drei Unternehmen zum Laufen gebracht und steht Martin Drewes und Regina Martina Findling bei der Gründung ihres Unternehmens, Inflowtec, als Mentor mit Rat und Tat zur Seite. „Die Gründenden dürfen keine Zweifel an Validität und Zukunftsfähigkeit ihres Produkts haben“, sagt Weber. „Sie müssen selbst der größte Fan des Projekts sein.“ Dann können sie auch andere von ihrer Idee begeistern. Drewes gelang eben das bei Findling. Die Absolventin der BWL ist bei Inflowtec zuständig für Marketing und Vertrieb. Der Erstkontakt kam über eine Empfehlung eines Hochschulmitarbeiters zustande. Andere Begegnungen ereignen sich spontaner.



Als Christian-Toralf Weber 2010 den Ruf an die Hochschule Magdeburg-Stendal erhielt, konnte er bereits auf fast 20 Jahre beruflicher Erfahrung als wissenschaftlicher Mitarbeiter zurückgreifen. Der Professor für Stahl- und Leichtbaukonstruktionen studierte Anlagenbau an der Technischen Hochschule Köthen und promovierte zum Thema Modellierung, Berechnung und Identifikation mechanischer Systeme an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Später leitete er sieben Jahre lang die IGAM Ingenieurgesellschaft für angewandte Mechanik mbH, ehe es ihn an die Hochschule in den Herrenkrug zog.

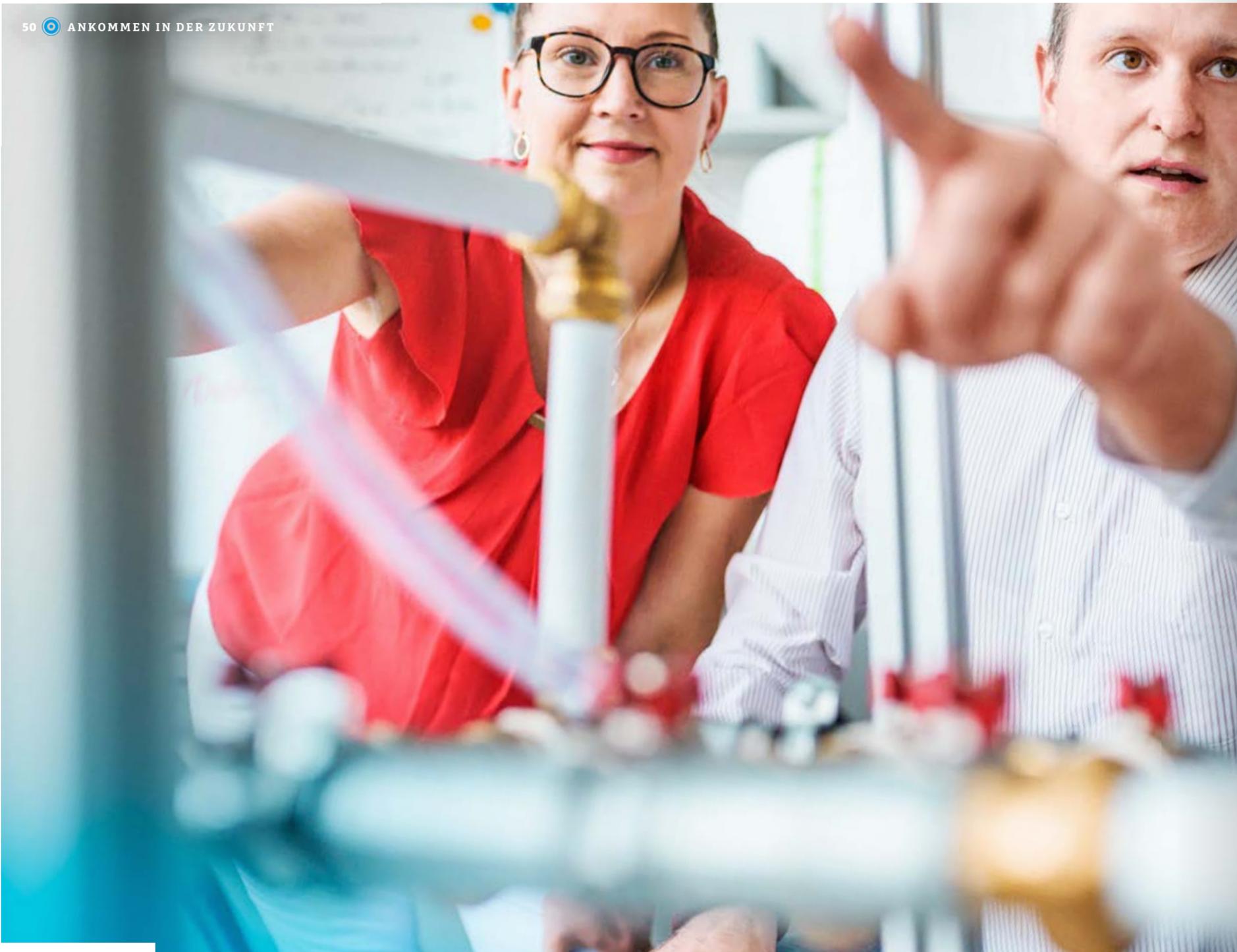
Studierende und Lehrende pflegen einen familiären Umgang, was Hemmschwellen senkt und für unkomplizierte Kontakte sorgt. So schöpfen junge Gründungsinteressierte Mut, ihre Ideen zu präsentieren und weiterzuentwickeln.

Werkstatt an seinem Prototyp, dann macht das umstehende Studierende, Lehrende und Beschäftigte neugierig. Sie fragen nach, bringen ihre Sichtweise und Expertise ein. Kooperative Arbeitsweise ist typisch für die Hochschule Magdeburg-Stendal, wird geprägt von den Lehrveranstaltungen, die in kleinen Gruppen stattfinden. Die Wege auf dem Campus sind kurz, Kontakte schnell geknüpft. „Der Umgang ist sehr familiär, das baut Hemmschwellen ab“, berichtet Drewes. Bei Inflowtec greifen mehrere Disziplinen ineinander: Abfallwirtschaft, Maschinenbau, Wasserwirtschaft, Wirtschaftswissenschaften – und Industriedesign. Zur Langen Nacht der Wissenschaft stellte Drewes seine Erfindung vor. Martin Deutscher, Interaction-Design-Student, war begeistert und half Drewes, die Komponenten seiner Maschine möglichst platzsparend anzuordnen. War die Anlage zuvor groß wie ein Lieferwagen, ließ sie sich anschließend tragen oder z. B. nach Kenia transportieren. Die Verbindung kam über Prof. Weber zustande, der dort im März

Drewes weiß den Austausch an der Hochschule zu schätzen. Tüftelt der gelernte Kfz-Mechaniker im Industriela-bor an Bauteilen oder schraubt er in der

2018 zwei Universitäten und das Ministerium für Landwirtschaft besuchte und den WaVer vorstellte. Beim Feldversuch zeigte sich, dass die Landwirte die Anlage nutzten, um ihre Felder zu bewässern. Die Zweckentfremdung bewies Inflowtec, ihr Produktangebot zu erweitern, könnte sich lohnen. Der Markt scheint das zu bestätigen. Findling: „Wir erhalten jetzt schon wöchentlich zwei bis drei Anfragen, unsere Anlage zu Feldbewässerung vorzustellen und zu demonstrieren.“

Gründungsvorbereitung ist ein dynamischer Prozess. Immer geht es um die Wirtschaftlichkeit von Ideen. Das musste auch tacpic feststellen. Eigentlich wollten sie mit ihrer Online-Plattform sehbeeinträchtigten Menschen ermöglichen, ihre persönlichen Erinnerungen festzuhalten. Doch weitere Recherchen machten dem Trio deutlich: Das Angebot ist nicht wirtschaftlich. „Das war ernüchternd“, gibt Wlcek zu. „Über die Zusammenarbeit mit Förderschulen und Landesbildungswerken sind wir schließlich darauf gekommen, uns auf Bildungsgrafiken zu spezialisieren“, so der gebürtige Stendaler. Mit fortschreitender Inklusion werden immer mehr Lehrkräfte vor der Herausforderung stehen, taktile erführbare Lehrmaterialien produzieren zu müssen. Bildungseinrichtungen mangelt es an Know-how, Personal und Zeit. Dort setzt tacpic nun an. Den entsprechenden Businessplan entwickelten sie mithilfe von gründet. Die Grafiken schaffen eine neue Norm für die



Kommunikation zwischen Blinden und Sehenden. Mittelfristig soll auf der Online-Plattform eine Wikipedia der taktilen Grafiken entstehen. Nutzer der Community tauschen sich aus, unterstützen sich gegenseitig. Unbedarften erleichtert das den Einstieg. 3D-Druck und eine mögliche Internationalisierung sind zusätzliche Angriffspunkte für das Team. In der Weiterentwicklung ihres Projekts unterstützt sie Prof. Schumacher als Mentor. „Die Herangehensweise im Design ist eine ganz andere als im Maschinenbau“, erklärt Schumacher. „Unser Business ist die Gestaltung von Innovationen.“

Doch wo kein Geld, da keine Innovation. Wieder half gründet. Das Team um Prof. Dr. Christian Meisel vom Fachbereich Wirtschaft und Projektkoordinator Christian Kruse bildet die Schnittstelle zwischen den Gründenden und der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, dem Förderinstitut des Landes. Über das EU-Programm ego.Gründungstransfer warben die beiden Teams insgesamt 340.000 Euro ein. Und die machen im Förderzeitraum von 18 Monaten so Einiges möglich, entlohnen die Gründenden und bezahlen Materialien. Förchler, Evers und Wlcek können ihre Plattform zur Marktreife bringen und gleichzeitig ihre Master-Arbeiten schreiben. Jeder von ihnen hat sich für eine Spezialisierung entschieden, die für das Projekt Synergien ergibt. Florentin Förchler beantwortet die Frage, wie sehende Lehrkräfte nachempfinden können, was

blinde Schülerinnen und Schüler auf den Grafiken spüren. Robert Wlcek, Bachelor-Absolvent der Informatik, programmiert die Software. Laura Evers widmet sich didaktischen Spielen, entwickelt so weitere Zugänge zu den Lehrinhalten. Eine Portalfräse, Drehbank oder Standbohrer braucht keiner der drei dafür – Drewes dafür umso mehr. Ausstattungs- und Verbrauchsgegenstände sowie Material, die er für die Entwicklung eines Prototyps – und somit zur Vorbereitung der Unternehmensgründung – braucht, gehen bei der im Herbst 2019 anstehenden Ausgründung ins Firmeneigentum über.

Beide Teams sind bereit, durchzustarten, die Hochschule zu verlassen, nicht aber das Bundesland. Die Förderung ist an die Bedingung geknüpft, dass sich die Unternehmen in Sachsen-Anhalt niederlassen. Die Hochschule Magdeburg-Stendal befähigt ihre Studierenden, analytisch, kreativ und lösungsorientiert zu denken. Die ringsum gewachsenen Strukturen



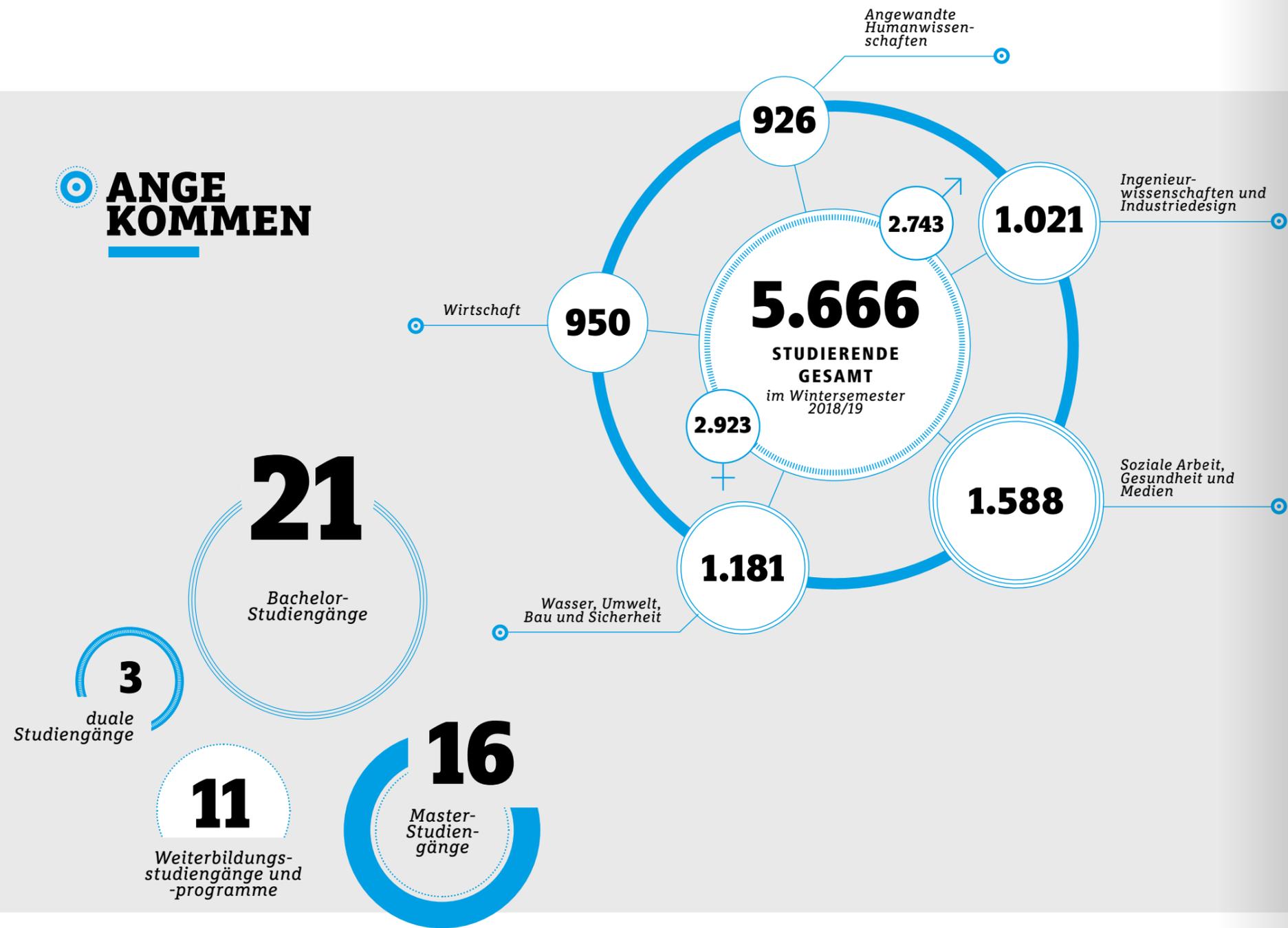
Bereitet Trinkwasser auf und lässt sich zur Feldbewässerung einsetzen – ohne Strom und Eingriffe in die Natur: der WaVer von Inflotec.

Gründet, die hochschuleigene Gründer- und Transferförderung, schafft auf dem Campus ein Klima, das immer mehr Initiativen hervorbringt, die sich in Sachsen-Anhalt als Unternehmen niederlassen.

ermöglichen es ihnen, ihre Ideen in Projekten zu kanalisieren und diese bis zur Marktreife auf- und auszubauen. Die nächste Generation steht schon in den Startlöchern. gründet betreut derzeit 13 Gründungsinitiativen, hinzu kommen zahlreiche stu-

dierende, die sich als potenzielle Einzelunternehmer sehen. Im Studiengang Gebärdensprachdolmetschen wird das Thema Existenzgründung zukünftig sogar in der Lehre verankert. Diese Aufbruchsstimmung breitet sich aus. „Als Lehrender bemerke ich einen Kulturwandel. Immer häufiger blicken die Studierenden voraus, machen die Projektarbeit eben nicht nur für die Note“, berichtet Schumacher. Und weiter: „Die Studierenden hinterfragen ihre eigene Arbeit, denken zwei Schritte weiter und entdecken dabei langfristige Marktoptionen. Das steigert die Qualität im Studiengang und schafft Innovationen.“

ANKOMMEN

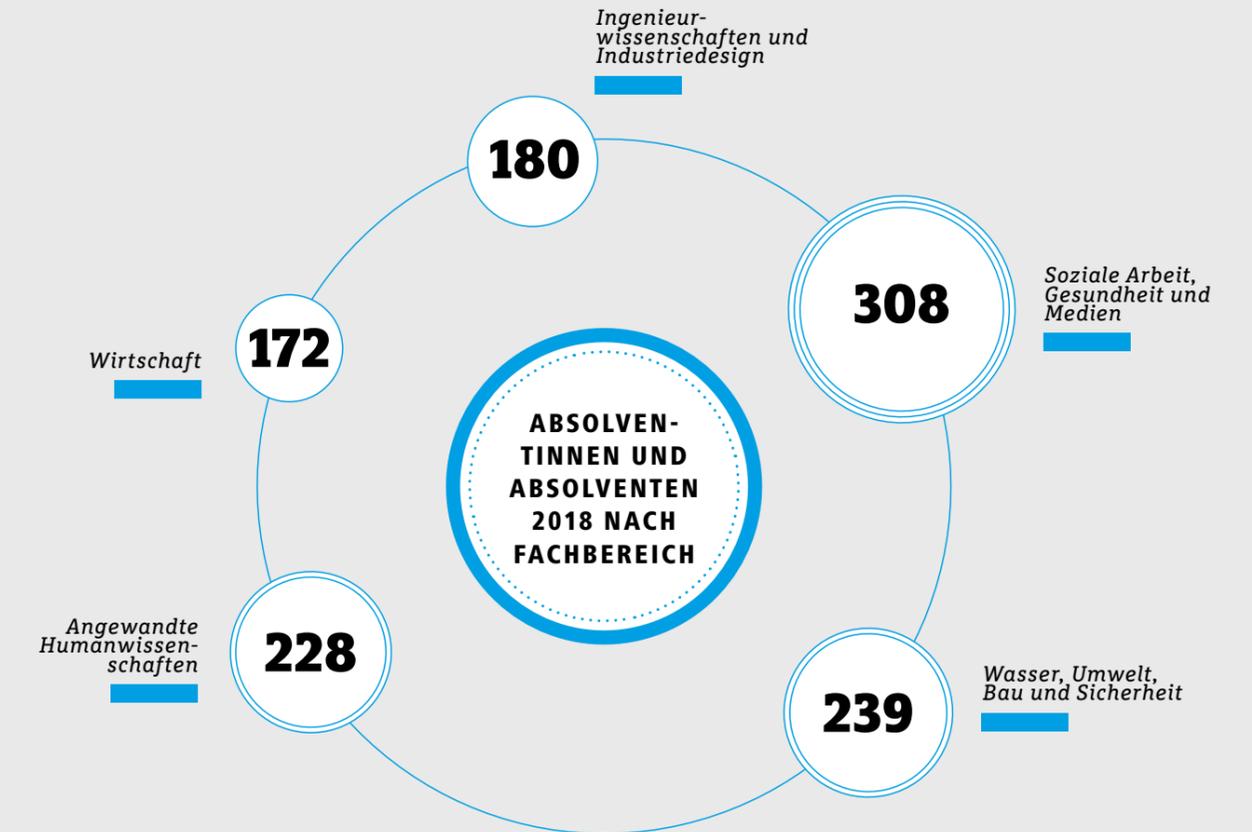


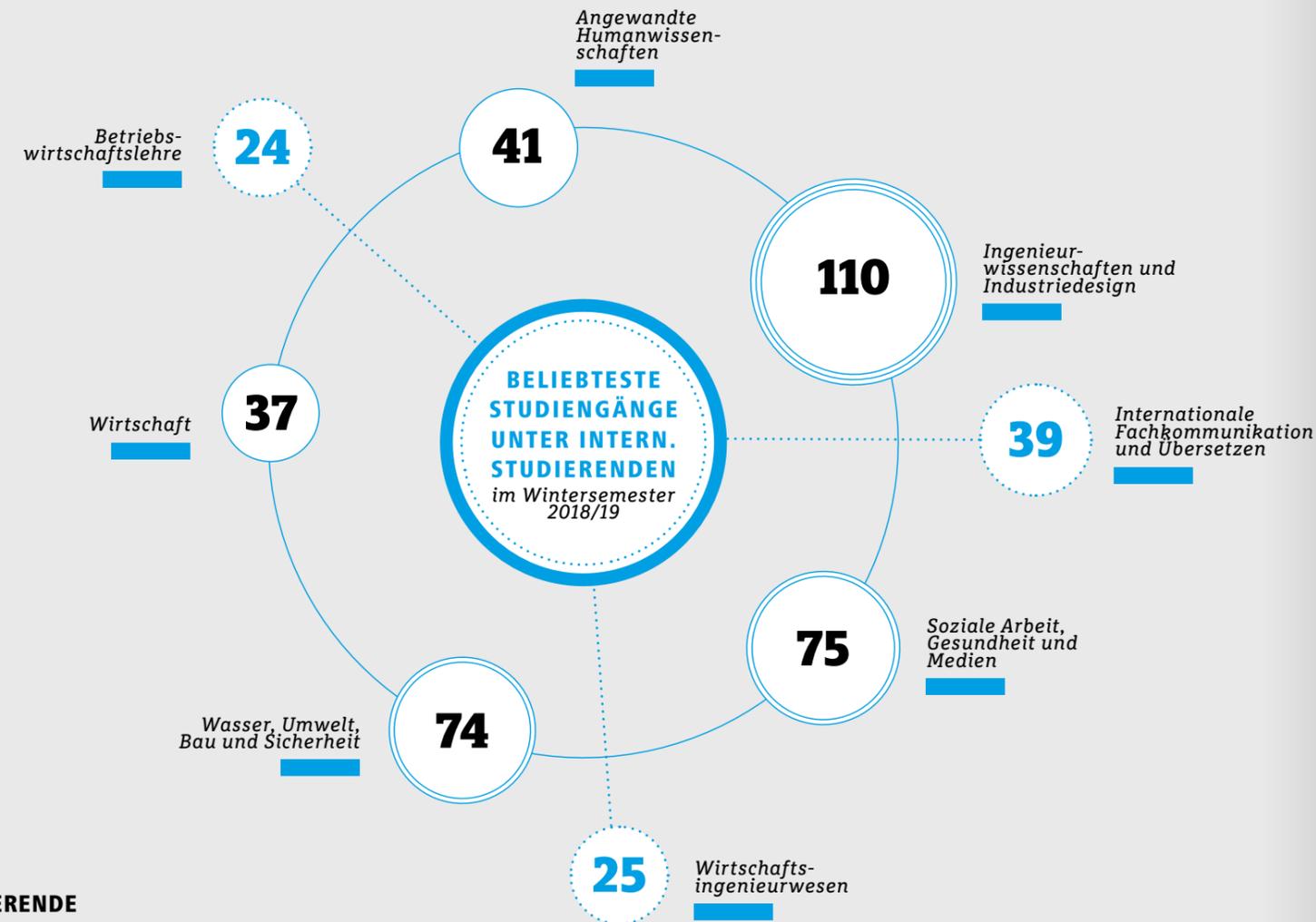
93

PROZENT EHEMALIGER STUDIERENDER LOBTEN

in der Absolventenbefragung 2018 das gute Miteinander zwischen den Studierenden sowie 86 Prozent den engen Kontakt zu den Lehrenden an unserer Hochschule.

ALUMNI





INTERNATIONALE STUDIERENDE
im Wintersemester 2018/19

LEHRE DIGITALISIEREN

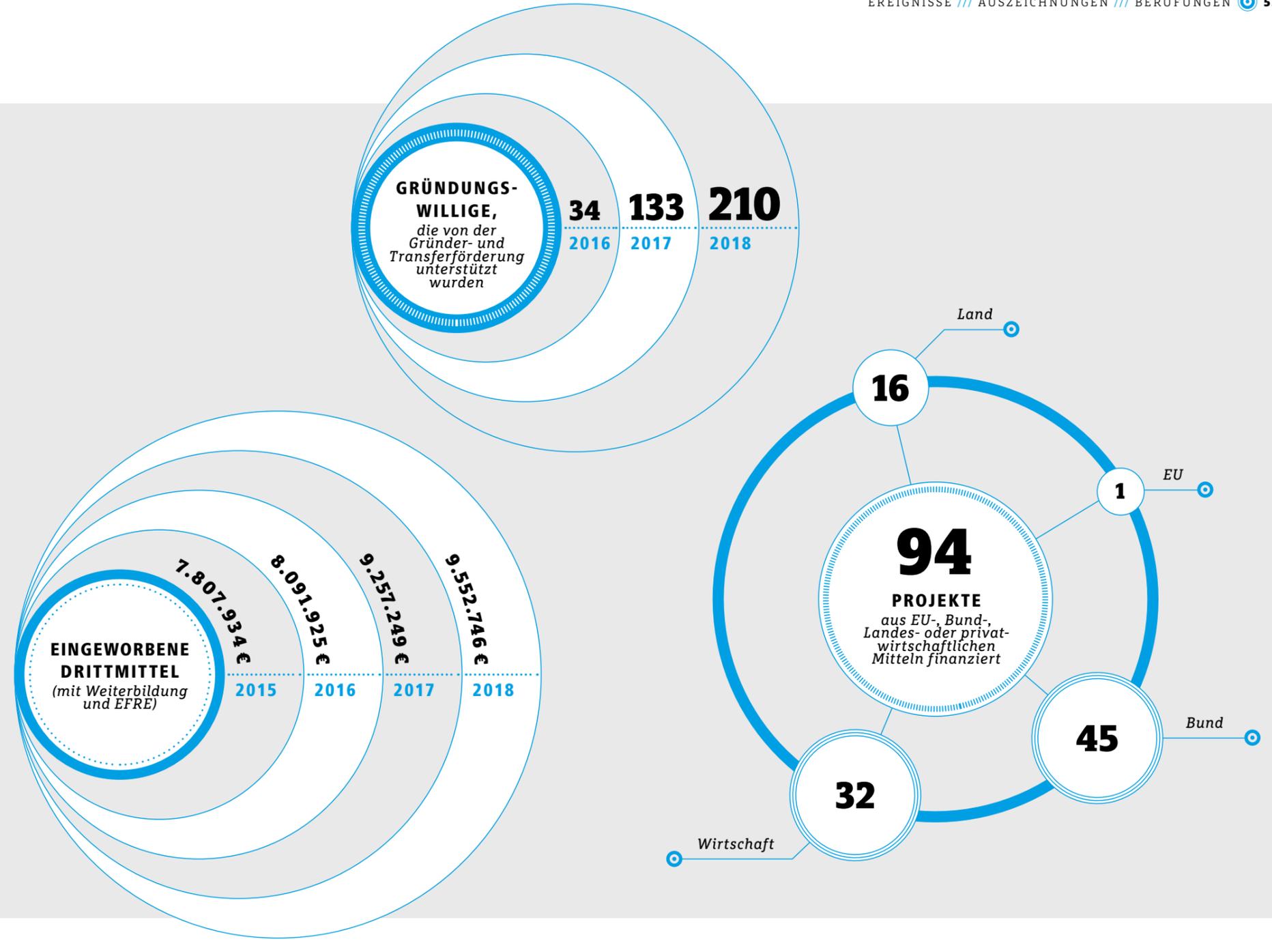
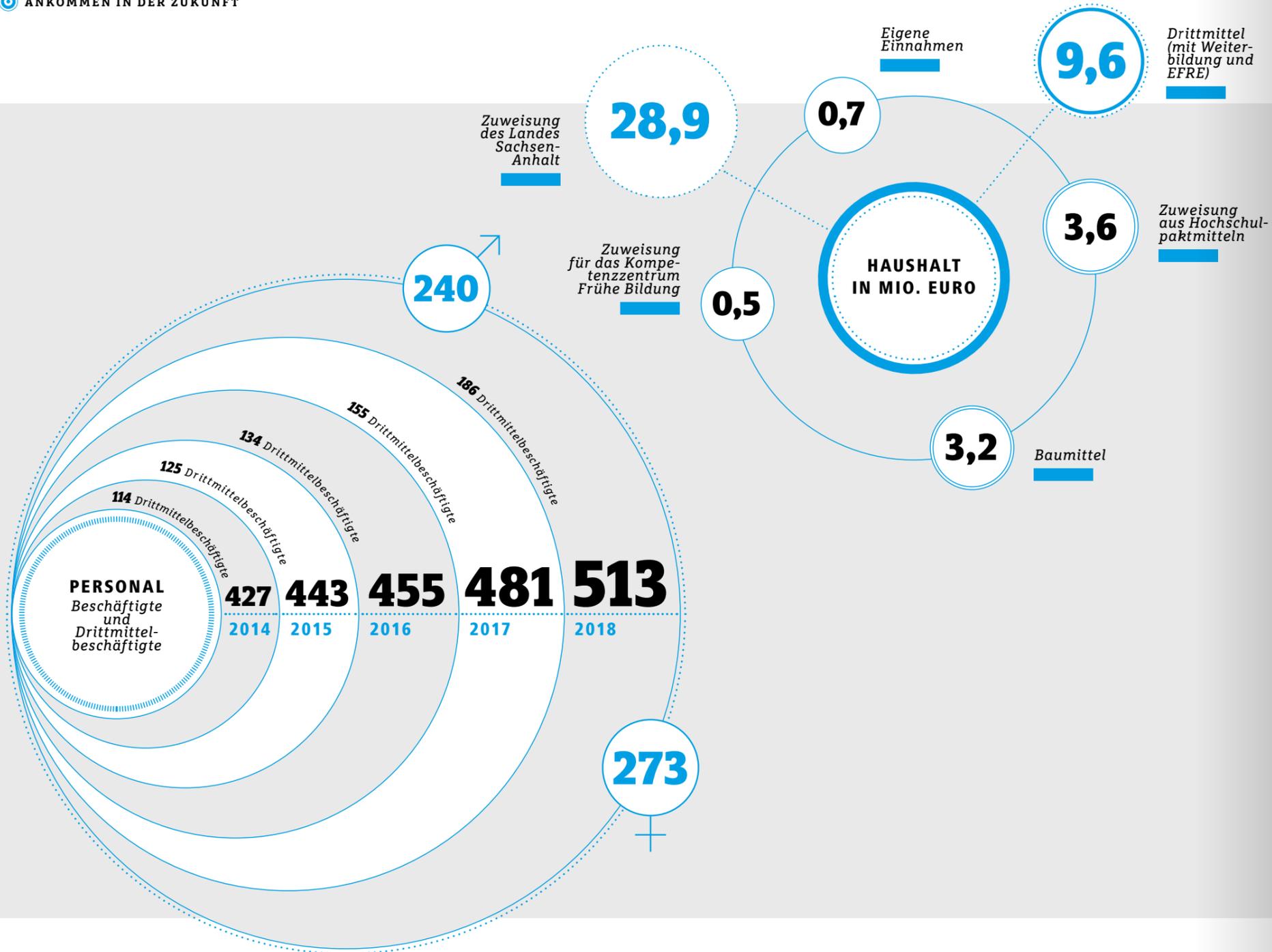
Lehrende und Lernende vernetzen sich: Kommunikation findet auf Online-Plattformen statt, gemeinsame Arbeit in realen Räumen greift auf bereitgestellte digitale Hilfsmittel zurück. Den Bedarfen der Beschäftigten und Studierenden nachzukommen, darum kümmert sich an beiden Hochschulstandorten das Zentrum für Kommunikation und Informationsverarbeitung. 2018 wurden Touchpaneele in Hörsälen und dem Audimax erneuert, Visualizer in allen zentralen Seminarräumen eingebaut und zahlreiche Gruppenarbeitsräume mit drahtlosen Präsentationsmöglichkeiten ausgestattet.

ANLAGEN MODERNISIEREN

Räume, Flächen und technische Anlagen einer Hochschule müssen vielen Anforderungen gerecht werden. Moderne Einrichtungen und ein gepflegter Campus prägen das Erscheinungsbild und tragen zur Qualität in Lehre und Forschung bei. So flossen 2018 rund 3,22 Millionen Euro in Baumaßnahmen an beiden Hochschulstandorten. Beschäftigte und Studierende profitieren z. B. von einer erneuerten WLAN-Infrastruktur, bewahren in den nun klimatisierten Baustofflaboren des Fachbereichs Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit einen kühlen Kopf. Am Campus Magdeburg wurden Barrieren ab- und behindertengerechte Rampen aufgebaut, sämtliche Brandmeldeanlagen erneuert und die Dächer von fünf Häusern saniert.

ENERGIEVERBRAUCH SENKEN

Die Hochschule Magdeburg-Stendal und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg kooperieren im Bereich Gebäudemanagement und beschäftigen einen gemeinsamen Energiemanager. Das Ziel: Verbräuche erfassen und auswerten, Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und -einsparung einleiten. 2018 wurden dahingehende zentrale betriebstechnische Anlagen saniert und die Beleuchtungsanlagen der Bibliothek der Hochschule erneuert. So konnte auf dem Campus Herrenkrug der Elektroenergieverbrauch erneut gesenkt und an beiden Hochschulstandorten der CO₂-Ausstoß reduziert werden.



**WER BESTIMMT DIE RICHTUNG,
MOTIVIERT UND TREIBT AN? WO
WIRD GEGRÜBELT, DISKUTIERT,
GEOFCHTEN? WIE WERDEN WIR
UNS ENTWICKELN? WO WOLLEN
WIR HIN UND MIT WELCHEM
PROFIL? WIE GESTALTEN
WIR ZUKUNFT IN STUDIUM,
FORSCHUNG UND BERUFLICHER
WEITERBILDUNG? UND WER
SCHAFFT DIE BASIS FÜR ALL DAS?**



**GREMIEN ///
PARTNER ///
FÖRDERER ///**


**ANKOMMEN
IN DER
GEMEINSCHAFT**
 **HOCHSCHULLEITUNG BIS MÄRZ 2018**

- /// Prof. Dr. Anne Lequy, Rektorin
- /// Dr. Antje Hoffmann, Kanzlerin
- /// Prof. Dr. Michael Hoffmann, Prorektor für Studium, Lehre und Internationales
- /// Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau, Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer
- /// Prof. Dr. Wolfgang Patzig, Prorektor für Hochschulsteuerung und -marketing und für den Standort Stendal

 **HOCHSCHULLEITUNG AB APRIL 2018**

- /// Prof. Dr. Anne Lequy, Rektorin
- /// Dr. Antje Hoffmann, Kanzlerin
- /// Prof. Dr.-Ing. Yongjian Ding, Prorektor für Studium, Lehre und Internationales
- /// Prof. Dr. Kerstin Baumgarten, Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer
- /// Prof. Dr. Volker Wiedemer, Prorektor für Hochschulsteuerung und -marketing und für den Standort Stendal

 **KURATORIUM (AMTSZEIT 2016 BIS 2021)**

- /// Prof. Dr. h. c. mult. Clemens Klockner (bis Oktober 2018 Vorsitz und Mitglied)
- /// Elke Lüdecke (stellv. Vorsitzende)
- /// Prof. Dr. Anke Hanft
- /// Prof. Dr. Thomas B. Hodel
- /// Sandra Wartmann

 **SENAT (STAND APRIL 2019)**
VORSITZENDE

- /// Prof. Dr. Anne Lequy, Rektorin

PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

- /// Prof. Dr. Manuela Schwartz
- /// Prof. Dr. Frauke Mingerzahn
- /// Prof. Dr. Jan Pinseler
- /// Prof. Dr. Michael Herzog
- /// Prof. Dr. Burkhard von Velsen-Zerweck
- /// Prof. Dr.-Ing. Dieter Schwarzenau
- /// Prof. Dr.-Ing. Jürgen Häberle
- /// Prof. Dr.-Ing. Olaf Friedewald
- /// Prof. Dr.-Ing. Torsten Schmidt
- /// Prof. Dr.-Ing. Michael Rost
- /// Prof. Dr. Axel Lehmann

WISSENSCHAFTLICHE**MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SOWIE LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN**

- /// Christa Wetzel
- /// Peter Rauschenbach
- /// Jan Binde
- /// Dr.-Ing. Cornelia Breitschuh

STUDENTISCHE VERTRETERINNEN UND VERTRETER

- /// Katja Schulz
- /// Florian Schlomo Hetzel
- /// Melissa Michna
- /// Karl Künne

SONSTIGE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- /// Jana Schieweck
- /// Katrin Wolny

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

- /// Angret Zierenberg

 KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN**AUSBILDUNGSBETRIEBE
BAUINGENIEURWESEN, DUAL**
STUDIENANFÄNGERINNEN UND -ANFÄNGER
WINTERSEMESTER 2018/19

/// Bauunternehmen Holger Blum GmbH, Köthen
 /// BUSSE BAU GmbH, Magdeburg
 /// DB Bahnbau Gruppe, Königsborn
 /// DB Netz AG, Magdeburg
 /// Echterhoff Bau GmbH, Dessau-Roßlau
 /// FRIEDRICH VORWERK KG, Petersberg
 /// Industriebau Wernigerode GmbH, Wernigerode
 /// ing-tec Magdeburg GmbH, Magdeburg
 /// Ingenieurbau Altmark GmbH, Stendal
 /// Magdeburg-Hannoversche Baugesellschaft mbH,
 Magdeburg
 /// SPOMA Parkett und Ausbau GmbH, Magdeburg
 /// STRABAG AG, Halberstadt
 /// STRABAG AG, Magdeburg
 /// STRATIE Bau GmbH, Blankenburg
 /// Tief- und Spezialbau Halle GmbH, Halle
 /// Toepel Bauunternehmung GmbH, Magdeburg
 /// Zimmerei Adams, Schachdorf Ströbeck

**AUSBILDUNGSBETRIEBE
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE, DUAL**
STUDIENANFÄNGERINNEN UND -ANFÄNGER
WINTERSEMESTER 2018/19

/// Adler Event GmbH, Stendal
 /// Autohaus Mothor GmbH, Brandenburg
 /// Avacon AG, Helmstedt
 /// Curamus Pflegedienst gGmbH, Wolmirstedt
 /// Haldenslebener Verkehrsgesellschaft mbH,
 Haldensleben
 /// IFA Holding GmbH, Haldensleben
 /// LVA Altenweddingen, Sülzetal
 /// Norddeutsche Landesbank – Landesbank
 für Sachsen-Anhalt – Investitionsbank
 Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 /// NORMA Lebensmittelfilialbetrieb
 Stiftung & Co. KG, Magdeburg
 /// NORMA Lebensmittelfilialbetrieb
 Stiftung & Co. KG, Nürnberg

/// OKB Sondermaschinenbau GmbH,
 Schönebeck
 /// Sattler Media Press, Hornburg
 /// Segmente-Behälter-Bau GmbH,
 Wolmirstedt
 /// Skoda Vertragshändler Autohaus
 Lars Thormann Team GmbH, Stendal
 /// TCS TürControlSysteme AG, Genthin
 /// Volksbank Stendal eG, Stendal

**AUSBILDUNGSBETRIEBE
ELEKTROTECHNIK, DUAL**
STUDIENANFÄNGERINNEN UND -ANFÄNGER
WINTERSEMESTER 2018/19

/// Ambulanz Mobile GmbH & Co. KG,
 Schönebeck
 /// Bundesnetzagentur, Magdeburg
 /// Elektro Nebrich, Seehausen
 /// Plättner Elektronik GmbH, Blankenburg
 /// PPSV, Salztal

**FÖRDERER
DEUTSCHLANDSTIPENDIEN
2018**

/// ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH, Magdeburg
 /// BAU-ING.DE Ingenieurbüro Gärtner, Magdeburg
 /// EUROVIA Verkehrsbau Union GmbH, Magdeburg
 /// Falkenhahn Baugesellschaft mbH, Teutschenthal
 /// Handball Magdeburg GmbH, Magdeburg
 /// HTB Hoch- und Tiefbaustoffe
 GmbH & Co. KG, Könnern
 /// IFA Holding GmbH, Haldensleben
 /// igt Ingenieurgemeinschaft Thiel, Magdeburg
 /// Ingenieurbüro Lange & Jürries, Magdeburg
 /// Ingenieurbüro Schulze, Magdeburg
 /// Institut für Automation und Kommunikation e. V.,
 Magdeburg
 /// ITB Ingenieurtiefbau GmbH, Schönebeck
 /// Konexus GbR, Melle
 /// Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Magdeburg

/// Micro-Epsilon Messtechnik GmbH & Co. KG,
 Magdeburg
 /// Niemann Ingenieure GmbH, Magdeburg
 /// OST BAU Osterburger Straßen-, Tief- und
 Hochbau GmbH, Osterburg
 /// PRO FH e. V., Magdeburg
 /// regiocom GmbH, Magdeburg
 /// Rotary Club Magdeburg, Magdeburg
 /// RWD Ingenieure GmbH, Magdeburg
 /// Schubert Motors GmbH, Magdeburg
 /// SCHWENK Zement KG, Ulm
 /// SPOMA Parkett und Ausbau GmbH, Magdeburg
 /// Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG
 /// Stadtparkasse Magdeburg, Magdeburg
 /// Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH
 /// ZORN INSTRUMENTS GmbH & Co. KG, Stendal

ZIEL	ERGEBNISSE	SACHSTAND
1. Maßnahmen zur Erreichung der Zielstellungen des Hochschulpaktes 2020 [A.1.1, A.1.6]	Studierendenwerbung, Messen, Studienberatung, Werbung für MINT-Studiengänge, Weiteres siehe Umsetzungsbericht Hochschulpakt	<i>laufend</i>
2. Koordinierung und Abstimmung des Studienangebots [A.1.2]	Abstimmungen, sofern Vereinbarungen bestehen	<i>laufend</i>
3. Vereinbarkeit des Studienangebotes mit dem Budget [A.1.3]	Interne Berechnungen abgeschlossen	<i>erledigt</i>
4. Akkreditierungsverfahren und Qualitätssicherung [A.1.4]	96 Prozent aller Studiengänge sind akkreditiert bzw. befinden sich im Akkreditierungsprozess /// Konzipierung eines Servicebereiches Qualitätsmanagement, siehe auch 30.)	<i>laufend</i>
5. Schließung von Studiengängen in Umsetzung der Hochschulstrukturpläne 2014 [A.1.5]	Kürzungspläne im Bereich Fachkommunikation zurückgestellt /// Schließung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaftslehre mit der Vertiefungsrichtung Sozialversicherungsmanagement	<i>laufend</i>

ZIEL	ERGEBNISSE	SACHSTAND
6. Verfahren zur Anerkennung in- und ausländischer Studienleistungen und Abschlüsse [A.1.7]	Verfahren bei Hochschulzugang: uni-assist e. V. (ausländische Studienleistungen und Abschlüsse) oder Fachbereiche und Immatrikulationsamt (inländische Studienleistungen und Abschlüsse) /// Verfahren bei Anerkennungen von Leistungen innerhalb des Studiums: über Fachbereiche und Immatrikulationsamt sowie ggf. International Office (ausländische Studienleistungen)	<i>laufend</i>
7. Bericht über Zulassung beruflich Qualifizierter zum Studium [A.1.8]	Präsentation der Hochschule auf regionalen und überregionalen Berufs- und Studienmessen /// Angebote der Studienberatung zur Unterstützung bei der Studienwahl, bei Fragen des Hochschulzugangs, der Anrechnung von Prüfungsleistungen und weiterer Fragen zur Organisation des Studiums	<i>laufend</i>
8. Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen [A.1.9]	Prüfung durch Prüfungsausschüsse der Fachbereiche	<i>laufend</i>
9. Beitrag zur Fachkräftesicherung und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft [A.1.10]	Netzwerktreffen, Berufsmesse ConnectYou /// Alt-märkische Netzwerkkonferenz /// Firmenkontaktmesse u. a.	<i>erledigt</i>

ZIEL	ERGEBNISSE	SACHSTAND
10. Konzepte zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu dualen Studienangeboten [A.1.11]	Angebote des Zentrums für Weiterbildung und des Weiterbildungscampus Magdeburg /// Neuentwicklung weiterbildender Studiengang mit Masterabschluss Digital Business Management /// Neuentwicklung weiterbildender Studiengang mit Masterabschluss Integrated Design Engineering for Business	<i>laufend</i>
11. Nutzung Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre [A.1.12]	Weiterführung und Ausbau von QPL-geförderten Projekten auf vier Ebenen: Fachbereiche, ZHH, Prorektorat Studium, Lehre und Internationales (QM-Projekte, siehe 30.), Verbund HET LSA	<i>laufend</i>
12. Umsetzung der Strategie der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes [A.1.13]	Intensivierung der Drittmittelaktivitäten der Hochschule	<i>laufend</i>
13. Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers [A.1.14]	Schlüsselrolle des KAT bei der Stärkung des Innovationsgeschehens in der regionalen Wirtschaft	<i>laufend</i>
14. Kooperative Promotionen und Landesgraduiertenförderung [A.1.15]	Betreuung von 56 Doktorandinnen und Doktoranden	<i>laufend</i>
15. Third Mission [A.1.16]	Wahrnehmung der gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Verantwortung durch Festigung und Ausbau der Kooperationen	<i>laufend</i>

ZIEL	ERGEBNISSE	SACHSTAND
16. Internationalisierungsstrategie, internationale Studiengänge [A.1.17]	Einsatz von Profilierungsmitteln insbesondere für das internationale Hochschulmarketing /// Zwischenevaluation der aktuellen Internationalisierungsstrategie mit dem Ergebnis einer Schwerpunktsetzung auf den Zugewinn internationaler Studierender	<i>laufend</i>
17. LOM [A.1.18]	Verstärkung einer output- und ergebnisorientierten Steuerung	<i>erledigt</i>
18. Umsetzung Landesprogramm Geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt [A.1.19]	Aktive Beteiligung am Projekt für die Laufzeit des Landesprogramms	<i>laufend</i>
19. Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention [A.1.20]	Bestellung einer neuen Behindertenbeauftragten durch den Senat, Intensivierung der Beratung zum Studium mit Beeinträchtigung	<i>laufend</i>
20. Maßnahmen Familiengerechte Hochschule [A.1.21]	Erfolgreiche Zwischenevaluation zur Umsetzung der Zielvereinbarung zum audit „familiengerechte hochschule“	<i>laufend</i>
21. Einrichtung Kommission für Informationstechnik [A.1.22]	Hochschule ist Mitglied in der IT-Kommission der Hochschulen des Landes	<i>erledigt</i>

ZIEL	ERGEBNISSE	SACHSTAND
22. Ausbau der digitalen Hochschulbildung [A.1.23]	strategisch: Erstellung eines Landeskonzpts für Digitalisierung der Lehre; operativ: Entwicklung und Implementierung digitaler Lehr-Lern-Formate (ZHH in Kooperation mit ZIM und ZKI)	<i>laufend</i>
23. Hochschul- und länderübergreifende Aktivitäten des Hochschulmarketingsn [A.1.24]	Aktive Beteiligung an der Landesmarketingkampagne „Studiere, was Dich wirklich weiterbringt“	<i>laufend</i>
24. Maßnahmen zur Nachhaltigkeit [A.1.25]	Energiemanagement /// Aufschaltung aller Zähler auf die Gebäudeleittechnik (Energiemonitoring) /// Erneuerung der Wärmeenergieversorgung Campus Herrenkrug	<i>laufend</i>
25. Fortschreibung des Flächennutzungs- und Flächenentwicklungsplan, Baumaßnahmen und Anmietungen, aktueller Stand der Flächennutzung [A.1.26]	Zusammenarbeit mit dem HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) /// Berechnung der PLAN-IST Flächen, Erneuerung der WLAN-Infrastruktur, Erneuerung der Brandmeldeanlagen, Bewegungsparcours und Wegebau Stendal u. a.	<i>laufend</i>
26. ECTS-Punkte als Kennziffer der internen Steuerung [A.1.27]	Stärkere output-orientierte Steuerung	<i>erledigt</i>
27. Bildung einer Rücklage [A.2.1]	Bestand der Rücklage zum 31.12.2018 in voller Höhe	<i>erledigt</i>
28. Schärfung des Forschungsprofil, Entwicklung institutioneller Kooperationsplattformen [A.2.2]	Verstärkung der Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Einrichtungen, stärkere Vernetzung in der Hochschule	<i>laufend</i>

ZIEL	ERGEBNISSE	SACHSTAND
29. Auslastung des Studienangebots bezogen auf das lehrbezogene Profil der Hochschule [A.2.3, A.2.4]	Kontinuierliches Monitoren der Auslastung	<i>laufend</i>
30. Einführung eines Qualitätsmanagements bis zum Wintersemester 2017/18 [A.2.5]	Aufbau eines Servicebereichs Qualitätsmanagement mit den Teilbereichen Lehrevaluation, Kapazitätsplanung, akademisches Controlling, Controlling	<i>laufend</i>
31. Überprüfung des Studiengangs Bachelor-Studiengang Gesundheitsförderung und -management hinsichtlich der Anschlussmöglichkeit zur Lehramtsausbildung [A.2.6]	Konzipierung eines innovativen Brückenmodells	<i>erledigt</i>
32. Änderung der Fachbereichsstrukturen [A.2.7]	Fusionierung von zwei Fachbereichen, Struktur gemäß Grundordnung, Ende des Moratoriums	<i>erledigt</i>
33. Finanzierung Kompetenzzentrum Frühe Bildung [A.2.8]	Finanzierung über zusätzliche Mittel aus dem Hochschulpakt	<i>laufend</i>
34. Bericht bis Wintersemester 2016/17 über Vertiefung der strategischen Kooperation im Forschungsnetz Frühe Bildung [A.2.9]	Der Bericht wurde erbracht. /// Stetiger Ausbau der strategischen Kooperation im Bereich frühe Bildung, vgl. Positionspapier zu aktuellen Themen der Frühen Bildung /// Vertiefte Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) durch eine gemeinsame Berufung auf die Professur Neurokognitive Entwicklung /// Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Soziale Innovation – Sachsen-Anhalt	<i>erledigt</i>

ZIEL	ERGEBNISSE	SACHSTAND
35. Ausbau der Kooperationsbeziehungen zur Otto-von-Guericke-Universität/Lenkungsgruppe [A.2.10]	Fortführung der Kooperation zur Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	<i>laufend</i>
36. Kooperation Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit mit Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung [A.2.11]	Abschluss des Rahmenkooperationsvertrages	<i>erledigt</i>
37. Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversität [A.2.12]	Beteiligung an der Ausschreibung zum Professorinnenprogramm III, audit „familiengerechte hochschule“, Teilprojekt Diversität in Studium und Lehre	<i>laufend</i>
38. Internationalisierungsstrategie [A.2.13]	Einwerbung von Profilierungsmitteln zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie 2016 bis 2020	<i>erledigt</i>
39. Flächenmanagement, zentrale Bewirtschaftung [A.2.14]	Weiterentwicklung des Systems connectFM, 6. Benchmarkperiode (2018/19) im Facility-Management	<i>laufend</i>
40. Umweltmanagement, CHANGE-Kampagne [A.2.15]	Einsatz eines Energiemanagers /// Elektroenergieverbrauch und CO ₂ -Ausstoß verringert /// Betriebsoptimierung der technischen Anlagen zur Energieeffizienzsteigerung /// schrittweise Umrüstung auf LED-Beleuchtung	<i>teilweise erledigt</i>
41. Hochschulübergreifendes Berichtswesen (HISinOne) [A.2.16]	Einführung des Business Intelligence in HISinOne	<i>laufend</i>

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ECTS	European Credit Transfer System
HET LSA	Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre, Verbund Land Sachsen-Anhalt
IT	Informationstechnik
KAT	Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung
LOM	Leistungsorientierte Mittelverteilung
QPL	Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre
uni-assist e. V.	Arbeits- und Servicestelle für internationale Studienbewerbungen
ZHH	Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung
ZIM	Zentrum für interdisziplinäre Medienarbeit
ZKI	Zentrum für Kommunikation und Informationsverarbeitung

HERAUSGEBERIN HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL Rektorin Prof. Dr. Anne Lequy /// Breitscheidstraße 2 /// 39114 Magdeburg ///
Tel.: (0391) 886 30 /// Web: www.h2.de **PROJEKTLEITUNG** Prof. Dr. Volker Wiedemer, Prorektor für Hochschulsteuerung und -marketing ///
Norbert Doktor, Pressesprecher (V. i. S. d. P.) **REDAKTION UND LEKTORAT** Katharina Remiorz /// Melanie Ockert /// Antje Völker
KONZEPT, REDAKTION UND LAYOUT genese Werbeagentur GmbH, Magdeburg **FOTOS** Nilz Böhme **BILDNACHWEIS** Matthias Piekacz
(S. 26, 28, 29, 40, 42, 43) /// Bastian Ehl (S. 26, 27, 29) /// Jana Shlyapina (S. 27) /// Qingdao UT (S. 28) /// Daniel Agha Amiri (S. 29) /// Oliver
Wiebe/Landeshauptstadt Magdeburg (S. 41) /// Claus-Peter Fuchs (S. 41) /// Sandra Hermannsen/Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (S. 42) ///
Martin Lusser/Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Österreich (S. 43) **AUFLAGE** 1.000

DANKSAGUNG

Die Hochschulleitung dankt allen Akteurinnen und Akteuren, die zur Entstehung des Jahresberichts 2018 beigetragen haben. Der Dank gilt insbesondere den Professorinnen und Professoren sowie den Beschäftigten und Studierenden, die sich zum Wohl der Hochschule Magdeburg-Stendal engagieren und mit ihrer Arbeit zu ihrer Entwicklung beitragen. Die Hochschulleitung dankt außerdem den Jurymitgliedern, die sich für das Konzept und eine Zusammenarbeit mit der genese Werbeagentur GmbH entschieden haben, und den Mitgliedern der Kommission für Hochschulsteuerung und -marketing, die die Entstehung des Jahresberichts unterstützt haben.

Der Jahresbericht der Hochschule Magdeburg-Stendal 2018, gemäß § 57 Abs. 2 Satz 2 und 3 HSG LSA in Verbindung mit der Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 29.01.2015, wurde gemäß § 67 Abs. 2 HSG LSA am 12.06.2019 vom Senat erörtert und gemäß § 74 Abs. 1 Nr. 3 HSG LSA vom Kuratorium am 18.06.2019 entgegengenommen.

Magdeburg und Stendal, 24.06.2019

